

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
23 (1897)**

184 (10.8.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1067778](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1067778)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 184.

Dienstag, den 10. August 1897.

23. Jahrgang.

### Das Kaiserpaar in Petersburg.

Petersburg, 7. August.

Nach regnerischer Nacht begrüßte ein sonnenklarer heiterer Morgen die Festgäste, welche in früher Stunde an den Newa-quais der Abfahrt ihrer Schiffe harrten. Die deutsche Kolonie stürzte auf dem Dampfer „Jarewna“ mit etwa 500 Mitgliedern und deren Damen um 7 1/2 Uhr unter den Klängen vaterländischer Weisen nach der Kronstädter Außenröhde. Den Vertretern der Presse war der Dampfer des russischen Admiralstabes „Dnega“ eingeweiht. Die „Charlotte“ war infolge veränderter Dispositionen nicht nach der Außenröhde abgegangen. Kurz vor 9 Uhr lief die „Dnega“ durch die Newamündung; alsbald folgte ein zweiter großer Dampfer des Deutschen Vereins, „Palme“, der ebenfalls etwa 500 Deutsche führte. Zahlreiche russische Gesellschafts- und Privatdampfer folgten, alle dicht besetzt. Ueberall herrschte eine herzliche warme Stimmung, und von den Dampfern klangen die fröhlichen Melodien deutscher und russischer Musik herüber. Die prächtige Kronstädter Innenröhde öffnete sich und zeigte die ansehnliche Flotte, deren Schiffe alle in gleicher Richtung nach Außen der Einfahrt der deutschen Kaiserflotte zugewandt lagen. „Admiral Welkane“ passierte mit Kurs nach Peterhof zu. Schon vor der Festung Kronstadt wurden in der Ferne ein gewaltiger russischer Panzer und ein Kreuzer sichtbar. Als bald hinter Kronstadt wurde die russische Kaiserflotte „Standard“ passiert und genau am Ausgange der Kronstädter Bucht Halt gemacht. Das Wetter hatte sich inzwischen voll aufgelockert, nur eine leichte Kühle ging von den mehr und mehr hinter dem Horizont verschwindenden Wolken aus. Punkt 11 Uhr wurden die fernen Rauchwolken des deutschen Geschwaders sichtbar. Eine Viertelstunde später grüßten Kanonensalven aller russischen Schiffe und des Kronstädter Forts die an der Spitze des prächtigen Geschwaders in die Bucht einlaufende Kaiserflotte „Hohenzollern“. Immer mehr hob sich der blendende Schiffkörper der „Hohenzollern“ aus den Wogen heraus und bald hörte man die Klänge des „Heil Dir im Siegerkranz“ von der „Hohenzollern“ her. Der deutschen Kolonie war es gestattet, dem Kaiserpaar am weitesten entgegenzufahren. Die „Jarewna“ umkreiste die langsam einlaufende „Hohenzollern“. Sturmische, begeisterte Jubelrufe der deutschen Petersburger und der deutschen Deputationen aus ganz Russland begrüßten zuerst das deutsche Kaiserpaar. Als dann die Gestalt des Kaisers auf der oberen Kommandobrücke sichtbar wurde, ertönte von den nächstliegenden russischen Schiffen die deutsche Hymne. Die Kanonensalven wurden überlaut von den brausenden Zurufen der Menge. Die „Hohenzollern“, die Kaiserstandarte am Großtop, die russische Flagge am Vordersteven und die deutsche Kriegsflagge am Hintersteven, fuhr langsam an der Linde der russischen Kriegsschiffe vorbei, alsbald von Torpedobooten und kleinen Dampfern umschwärmt. Der Kaiser, in der Uniform des Woborgischen Regiments, immer auf der Kommandobrücke stehend, grüßte nach allen Seiten. Die „Festung“ folgte unmittelbar der „Hohenzollern“, sodann kam „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und kurz dahinter der Wiso „Jagd“, welcher an Stelle der „Charlotte“ zunächst Kronstadt vor Anker ging. Punkt 12 Uhr ging die „Hohenzollern“ vor Anker. Als bald schiffen sich Kaiser Nikolaus und Kaiserin Alexandra, sowie Großfürst Alexis — der Kaiser und der Großfürst trugen deutsche Admiralsuniform — und der deutsche Botschafter Fürst Radolin nach der „Hohenzollern“ ein; dort erschienen an der Falltreppe Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Auguste Victoria, Kaiser Wilhelm mit dem Bande des Andreasordens. Als das russische Kaiserpaar den Fuß der Falltreppe betrat, eilte Kaiser Wilhelm demselben entgegen. Beide Kaiser umarmten und küßten sich wiederholt auf das Herzlichste. Kaiser Wilhelm schritt sodann der Kaiserin Alexandra entgegen, küßte derselben die Hand und geleitete sie zur Kaiserin Auguste Victoria hinauf, welche bereits die letzten Stufen entgegenschritt. Die beiden Kaiserinnen umarmten sich ebenfalls auf das Herzlichste. Beide Kaiser küßten den Kaiserinnen die Hand und wurden von diesen auf die Stirn geküßt. Kaiser Nikolaus hatte das Band des Schwarzen Adlerordens angelegt. Nach einem viertelstündigen Aufenthalt an Bord der „Hohenzollern“ begab sich das russische Kaiserpaar, begleitet von dem deutschen Kaiserpaar, dem Großfürsten Großadmiral und dem Fürsten Radolin nach der Alexandria zurück, welche sich sofort nach Peterhof in Fahrt setzte, wo sie gegen 1 Uhr unter dem Donner der Salutgeschütze eintraf. Unterdessen hatte Prinz Heinrich, auf seinem Torpedoboot von dem am entferntesten liegenden „König Wilhelm“ an der „Hohenzollern“ angelegt, von wo er sich später gleichfalls nach Peterhof begab. Auf der Fahrt nach Peterhof verweilten die Herrschaften lange auf Deck der russischen Kaiserflotte; die beiden Kaiserinnen hatten bequeme Sitze eingenommen und unterhielten sich, während die beiden Kaiser in lebhaftem Gespräch in der Nähe standen. Von den dicht besetzten Dampfern wurden die Majestäten überall mit lautem Jubel begrüßt. Auch die deutschen Marinemannschaften wurden von den russischen Kameraden herzlich begrüßt. Das Wetter am Nachmittag war fortwährend prachtvoll bei leichtem Nordostwind, und scheint dauernd günstig bleiben zu wollen.

Petersburg, 7. August. Der Zar ernannte bei seiner Anwesenheit auf der Yacht „Alexandria“ S. M. den Kaiser Wilhelm II. zum Admiral der russischen Flotte. — Der Großadmiral der russischen Flotte, Großfürst Alexis, trug bei der Ankunft der Yacht „Hohenzollern“ deutsche Marineuniform. Er befand sich an Bord der Yacht „Sirela“.

Peterhof, 7. August. Bei der Begrüßung des deutschen Kaiserpaars begrüßte der Zar Kaiser Wilhelm zu seiner

Benennung zum Admiral à la suite der russischen Flotte. Von den Salutgeschützen der Peterhofer Marinestation empfangen, legte die russische Kaiserflotte „Alexandria“ um 1 1/4 Uhr in Peterhof an. Zum Empfang der Gäste hatten sich sämtliche in Peterhof anwesenden Großfürsten und Großfürstinnen auf dem Landungssteig versammelt. Außerdem hatten hier das Gefolge des Zaren und der Großfürsten, sowie der deutsche Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe und der Botschafter von Bülow mit dem Personal der deutschen Botschaft Aufstellung genommen. Nach der gegenseitigen Vorstellung der beiderseitigen Würdenträger und des Gefolges und nach dem Abschreiten der Front der Ehrenkompanie bestiegen die beiden Kaiser einen russisch bespannten Wagen, während die beiden Kaiserinnen sich eines viererzuges à la Daumont bedienten, um nach dem großen Palais in Peterhof zu fahren, wo das deutsche Kaiserpaar abstieg. Nach der Ankunft fand sofort ein Familienfrühstück statt.

### Deutsches Reich.

Berlin, 7. Aug. Die Kaiserin Friedrich hat gestern für die durch Ueberschwemmungen Geschädigten Deutschlands 3000 M. spendend.

Berlin, 7. Aug. Ueber die von Herrn v. Pobjielski beabsichtigten Postreformen bringt das „B. L.“ aus „allerzuerlässigster Quelle“ einige Einzelheiten. Prinzipiell wird die Direktion der neuen Postverwaltung dahin gehen, vor allem das Publikum selbst zur Beschleunigung und zu sonstigen Erleichterungen in dem geschäftlichen Verkehr heranzuziehen: z. B. sollen die Briefkasten nach amerikanischem Muster mit der Aufschrift von Hauptstationen versehen werden, wodurch viel Sortierarbeit überflüssig wird. Ferner dürfte in den Schalteräumen zur Benutzung für das Publikum eine Waage aufgestellt werden, durch welche dieses etwaige Zweifel bezüglich des Briefgewichts selber erledigen kann, statt wie bisher den Schalterbeamten erst darüber zu befragen und dadurch unnütz den übrigen Verkehr zu hemmen. Eine weitere praktische Erleichterung wird das Abgeben der Telegramme erfahren. Es wird der Modus getroffen werden, daß das Telegramm, soweit es 10 Worte nicht übersteigt, mit einer Fünfsiggenntigmarke besetzt einfach am Schalter abzugeben sein wird; die Richtigkeit der Wortzahl wird das Publikum dann selbst zu kontrollieren haben. Vorläufig mag es dieser Beispiele genug sein. Dagegen wird nicht dem Wunsch stattgegeben werden können, den Wertzeichenverkauf durch Automaten zu unterstützen weil die Zahl der verschiedenen Wertzeichen zu groß ist, als daß ein Vertrieb durch Automaten nicht Verwirrungen zur Folge haben würde. Die Telegraphengebühren sollen erhöht werden. Das „Amtsblatt des Reichspostamts“ veröffentlicht eine Verfügung des Staatssekretärs, betreffend Verminderung des Schreibwerks im Bereiche des Reichspostamts. Danach soll sich die Schreibweise allgemein der üblichen Verkehrsprache anschließen; Fremdwörter, veraltete Kausale, Ausdrücke und überflüssige Kurialien sind zu vermeiden. Als Vorbild für die Sprachrichtigkeit kann das Bürgerliche Gesetzbuch dienen. Der schriftliche Verkehr ist zu vermeiden, wo eine mündliche Besprechung oder Unterredung durch den Fernsprecher angängiger ist.

Berlin, 7. August. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Handwerkerorganisationsgesetz.

Berlin, 6. August. Gegenüber der Meldung, daß Fürst Bismarck an dem Hinarbeiten auf eine anderweitige künftige Gruppierung der Mächte beteiligt sei, und der Besuch des Reichskanzlers Fürst Hohenlohe und des Botschafters v. Bülow in Friedrichsruh damit zusammenhänge, schreiben die „B. N. N.“, daß nach ihrer Information die damalige Unterhaltung in Friedrichsruh keine der schwebenden Fragen der inneren und äußeren Politik berührt habe. Alle gegenwärtigen Behauptungen gehörten in das Gebiet der freien Erfindung.

Die „N. N. Ztg.“ schreibt: Nachdem der neue amerikanische Zolltarif als „Gezetz zur Beschaffung von Einkünften für die Regierung und zur Ermuthigung der Industrien in den Vereinigten Staaten“ unter dem 24. Juli Gesetzeskraft erlangt hat, ist durch den kaiserlichen Gesandten in Washington gegen die Erhebung eines Zuschlagzolls auf Zucker in Höhe der im im Herstellungslande gezahlten Prämie erneut schriftliche Verwahrung eingelegt worden.

Berlin, 7. Aug. Beim sogenannten Tintenschießen der Offiziere des ersten Infanterie-Regiments in Breslau gab die Erbprinzeßin von Meiningen den besten Schuß ab. Der untere Theil des ausgeschossenen Tintensäßes besteht aus dem Boden einer Flasche, welchen Kaiser Friedrich als Regimentskommandeur gelegentlich eines Offizierschießens im Jahre 1857 auf Grund einer Wette getroffen hatte.

Aus Hirschberg wird berichtet: Ueber den Gefreiten Dunkel vom hiesigen 5. Jägerbataillon von Neumann, der bei dem Hochwasser vier Personen vom Tode des Ertrinkens rettete und den fünften Rettungsversuch mit dem Leben küßte, hat der Bataillonskommandeur Oberstleutnant Ferno folgende Sätze in die Bataillonsgeschichte eingetragen: „Mit mir wird das gesammte Bataillon dem Gefreiten Dunkel der 1. Kompanie, der beim Rettungsversuche seinen Tod fand, die höchste Ehrung zollen. Sein Tod ist gleichwerthig mit dem zu achten auf dem Schlachtfelde. Er hat wie die dort gefallenen Helden durch seinen Soldatentod ein neues Reiz gewonnen in den Ehrenkranz des Bataillons, und das Recht erworben auf ein immerwährendes und ehrendes Gedächtniß. Sein Name und ruhmvoller Tod werden fortan in der Geschichte des Bataillons Aufnahme finden. Friede seiner

Berlin, 7. Aug. Die biologische Station des deutschen Fischerei-Vereins zu München hat ihre Thätigkeit aufgenommen. Ihr Leiter ist Herr Privatdozent Dr. Bruno Hofer. Die Aufgaben der Station bestehen in dem Studium und der Untersuchung von Fischkrankheiten.

Berlin, 7. Aug. Wie die „Post“ erfährt, werden zur Förderung der Maßregel betreffend die Schienenlegung für eine leichte Maulthierbahn in Deutsch-Südwestafrika zwei Offiziere und fünfundsiebzig Unteroffiziere der Eisenbahnbrigade nach Südwestafrika gehen. Der ersten Abtheilung folgt eine zweite aus 36 Unteroffizieren bestehende am 13. September. Die Aufgabe der Abtheilung ist die Herstellung einer 90 km langen Schmalspurbahn.

Wer ist als „Handwerker“ und wer als „Fabrikant“ zu betrachten? Diese Frage, welche namentlich seit der Einführung des Unfallversicherungsgesetzes bisher sowohl den Berufsgenossenschaften und sonstigen beteiligten Kreisen, wie auch selbst den Gerichten viel Kopfzerbrechen bereitet hat, ist nunmehr in einem Streitfalle endlich vom Reichsgericht beantwortet worden. Bis jetzt wurde gewöhnlich eine Arbeitsstätte, in welcher 10 und mehr Arbeiter beschäftigt sind, als Fabrik betrachtet und darnach wurden auch die Bestimmungen des Unfallversicherungsgesetzes in Anwendung gebracht. Wie aber jedes praktische Beispiel lehrt, ist diese Ansicht falsch, da eine größere Anzahl von Arbeitern immer noch nicht auf einen „Fabrikbetrieb“ schließen läßt. Auch die Auffassung, daß für fabrikmäßige Arbeit die Benutzung der Maschine als entscheidendes oder nur mitentscheidendes Kriterium hinzustellen sei, ist nicht stichhaltig, da die Grenze zwischen Maschine und Werkzeug oft schwer festgestellt werden kann und selbst die Einführung eines Motors in den Betrieb nicht für das Cadresultat, das Fabrikat, maßgebend ist. Das Reichsgericht hat daher jetzt einen anderen Grundsatz festgestellt, und dieser ist die Arbeitseinteilung. Arbeitet der produzierende Arbeiter allein an der Fertigstellung des Werkes, so liegt „Handwerk“ vor, arbeiten jedoch verschiedene Arbeiter zur Fertigstellung — jeder nur an einem Theile des Fabrikats —, so ist dies eine „Fabrikthätigkeit“.

Schleswig, 7. Aug. Ein Provinzial-Komitee für die Ueberschwemmungen ist in der Bildung begriffen. Sammlungen sind an dessen Centralstelle einzuliefern. Die Veröffentlichung eines Aufrufs steht unmittelbar bevor.

Dresden, 7. Aug. Die Hochwasserfäden Sachsens werden ohne den Ernteverlust auf mindestens 70 Millionen M. geschätzt.

### Ausland.

Paris, 7. Aug. Dem „Journal“ wird aus Nancy geschrieben, die Untersuchung gegen den 19jährigen Raymond Grosjean wegen Spionage sei beendet; man habe bloßstellende Briefschaften, photographische Apparate und Photographien militärischer Befestigungen bei ihm gefunden; er soll im Dienste der deutschen Militärbehörden (?) gestanden haben.

New York, 7. Aug. Sowohl in der Presse, als auch im Publikum macht sich eine heftige Bewegung gegen die jetzige Regierung bemerkbar. Dem Präsidenten McKinley wird der Vorwurf gemacht, durch seine Politik die Vereinigten Staaten mit den europäischen Nationen verfeindet zu haben, ohne dadurch dem Handel und dem Gewerbe zu nützen. Die auswärtige Politik Sermans wird auch getadelt. Seit Uebernahme seines Postens sind die Konflikte mit Japan, England, Spanien und Peru entstanden. Die Fehler der jetzigen Regierung werden von Bryan und der demokratischen Presse ausgebeutet.

Kuba, 7. Aug. Die spanische Armee liegt von Krankheiten schwer heimgegriffen. Ueber 30 000 Mann liegen darnieder. Die Landbevölkerung ist stark dezimirt.

### Ein anarchistischer Mordmord.

Der in letzter Zeit viel genannte Präsident des spanischen Ministeriums, Canovas, ist durch anarchistische Mordbuben am gestrigen Sonntag erschossen worden. Wie der Mord am hellen Tage geschehen konnte, darüber enthalten die bisherigen Meldungen nichts, es ist nur gesagt, daß 3 Revolvergeschosse abgegeben wurden und daß der Präsident infolge der erhaltenen Verletzungen gegen 1 Uhr Nachmittags verstarb.

Die Anarchisten haben von jeher in Spanien und Frankreich, ihr Haupt frecher erhoben, als in den übrigen Staaten, weil sie sich dort sicherer fühlen. In Spanien namentlich haben sie durch das verrückte Barcelonaer Attentat ein dreistes Wagniß unternommen und es gelang ihnen dadurch, nicht nur die große Masse des Volkes einzuschüchtern, sondern auch den Richtern Angst einzuflöhen. Und dieser Furcht haben sie allein es zu danken, wenn man ihnen nicht besser auf die Finger paßt. Jeder hütet sich, einen Anarchisten zu verrathen, weil er dann des eignen Lebens sich nicht mehr sicher glaubt. Würde die Behörde Kraft und Muth genug besitzen haben, mit scharfem Schnitt die Pestbeule zu beseitigen, so würden sich voraussichtlich Auswülfte, wie der jetzige, kaum wieder gezeigt haben.

### Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 7. August. Der Sultan erließ ein Ferman an den klerikalen Patriarchen, wonach alle in Epirus während des Krieges zerstörten Kirchen sofort auf Rechnung der kaiserlichen Privatkassette aufgebaut werden sollen.

Athen, 7. Aug. Es verlautet, die Türken verlangen eine dreijährige Frist zur Räumung Thessaliens. Die griechische Ar-

gierung schlug für die neue Anleihe die Einkünfte aus Tabak und Stempelpapiersteuern als Garantien vor.

**Athen, 7. August.** Die Vorposten der internationalen Matrosen-Abtheilungen auf Kreta sind verstärkt. Der französische Admiral wurde angewiesen, den erhaltenden Urlaub später anzutreten. Die Aufständischen bewachen im Einverständnis mit dem Geschwaderchef die Küsten behufs Verhinderung türkischer Landungsversuche.

### Marine.

**Wilhelmshaven, 9. August.** Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Kpt. z. S. von Schudmann (Dskar), Kpt.-Lt. Hoffart, Lt. z. S. Braun, M.-Garn.-Bauinsp. Wuerst. Von der Dienstreise sind zurückgekehrt: Der Depot-Inspektor Kapt. zur See Nöbger, Feuerwehrgewandmann Papert, Feuerwehrgewandmann Berner, Torpede-Virt. Jegerich. — Vize-Steuermann der Kof. Goester ist nach Ablauf der Uebung nach Opatow entlassen. Durch Bef. des K.-M.-A. vom 7. d. M. ist dem Kpt. z. S. und Ob.-Verf. d. d. d. Kaiserl. Werft Wilhelmshaven Hugo v. Schudmann ein Urlaub von 11 bis einschl. 31. August d. J. innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs bewilligt worden. Die Vertretung des beurlaubten Ob.-Verf. d. d. d. K. z. S. ist übernommen. Durch Bef. des Ob.-Kds. vom 4. Aug. d. J. ist der U.-Vzt. Dr. Meier vom Bez.-Kdo. I Oldenburg zu einer ständlichen freiwilligen Dienstleistung vom 15. August 1897 ab als U.-Vzt. mit Vätern der II. Matz.-Div. überwiesen.

— An Stelle des Marine-Inspektors Dr. Eichheim ist vom 21. Aug. d. J. ab der zur Zeit bei dem Gericht der 11. Division zu Breslau beschäftigte Militärgerichts-Präsident Dr. Senft mit der Vertretung des zur Wiederherstellung seiner Eignung bis einschl. 18. Oktober d. J. beurlaubten Marine-Inspektors Dr. Thaden beauftragt worden. — Poststation für die II. Torpedobootsflotte (Chef Korv.-Kapt. v. Colomb) und Poststation Schiff „D 1“, für das Kommando der Torpedodivision (Chef Kapt.-Vize. Kutter), Torp.-Div.-Boot „D 4“, S. M. Torpbt. 8 33, 34, 35, 36, 38 und 40, für das Kommando der Torpedodivision (Chef Kapt.-Vize. Kutter) Divisionboot „D 8“, S. M. Torpbt. 8 67, 68, 70, 71, 72 und 73 ist heute ab und bis auf Weiteres Kiel. — Poststation für das Kommando der Panzerkanonenboot-Abtheilung Danzig bestehend aus S. M. S. „Mücke“, „Matter“, „Skorpion“ und „Crocodill“ ist bis auf Weiteres Danzig, für S. M. S. „Mige“ vom 9. d. M. ab und bis auf Weiteres Gollupstamm.

— **Kiel, 7. August.** Die Panzerkanonenboot-Abtheilung, welche am 3. August in Danzig unter dem Kommando des Korv.-Kapt. Paschen (Abdolf) zusammengetreten ist und aus den Panzerkanonenbooten „Mücke“, „Matter“, „Skorpion“ und „Crocodill“ besteht, traf heute Morgen nach 7 Uhr im hiesigen Hafen ein und begab sich alsbald nach der Kaiserl. Werft. Die Panzerkanonenboote machten am Kohlenhof fest.

— **Kiel, 7. August.** Die Panzerkanonenboot-Abtheilung, bestehend aus S. M. S. „Mücke“, „Matter“, „Skorpion“ und „Crocodill“, verholte aus der Werft auf den Strom, wo die Fahrgänge die Siegelplätze der Panzerschiffe I. Klasse (Brandenburg-Klasse) einnehmen. Aviso „Blitz“ ist Nachmittags mit großen Schwimmfähigkeiten nach Danzig in See gegangen. Die beiden Artillerie-Schulschiffe „Mars“ und „Carola“ kamen mit dem Tender „Hay“ aus See zurück. Aviso „Grille“ hat vor der Wasserallee festgemacht.

— **Berlin, 7. August.** Der bisher zum Charitekrankenhaus in Berlin kommandirte Marine-Stabsarzt Dr. Guhl ist mit dem 30. September d. J. zur Marinestation der Ostsee nach Kiel zurückberufen. Der zur Kaiserl. Akademie für das militärärztliche Bildungswesen kommandirte Marine-Stabsarzt Dr. Freymühl ist mit dem 1. Oktober d. J. der Charite überwiesen. Der bisher zum hygienischen Institut der Unterstadt Berlin kommandirte Marine-Stabsarzt Dr. Dierßen (Heinrich) ist mit dem 15. Sept. d. J. abgelöst und zur Marinestation der Nordsee nach Wilhelmshaven zurückberufen. Der Marine-Stabsarzt Dr. Peerenboom ist unter Verletzung nach Berlin mit dem 15. September d. J. zum hygienischen Institut kommandirt.

— **Berlin, 7. August.** Nach einer in Berlin eingetroffenen Nachricht ist das bisher unentdeckte gebliebene Fahrrad des verunglückten Reuters, z. S. v. Hahnke gefunden worden. Das Rad lag zwischen zwei Felsblöcken des Flusses eingeklemmt. Die Möglichkeit, daß die Leiche noch in der Nähe der Unglücksstelle in dem Stringerville des Flusses verborgen ruht, wird durch diesen Fund zur Wahrscheinlichkeit.

— **Berlin, 8. August.** Wie an anderer Stelle mitgeteilt wird, ist S. M. Kaiser Wilhelm II. zum Admiral der russischen Flotte ernannt worden. Es dürfte bekannt sein, daß S. M. der Kaiser auch in der englischen Marine den Rang eines Admiral of the Fleet schon seit 7 Jahren bekleidet. S. R. G. Prinz Heinrich steht als Admiral à la suite der österreichischen Kriegsmarine.

— **London, 7. August.** Sämtliche Häfen der Südküste Englands sowie des Medway sind nunmehr mit Sperrvorrichtungen für den Kriegsfall versehen worden. Diese Vorrichtungen, welche zur Fernhaltung von angreifenden Torpedobooten geplant sind, beschäftigten die Admiralität schon seit dem Jahre 1895. Die letzte Hand wurde erst vor einigen Tagen an das Sperrwerk gelegt. Als Sperrmaterial haben u. a. auch 13 alte Kanonenboote Verwendung gefunden.

— **Petersburg, 8. August.** Sehr bemerkt wird der Umschwung innerhalb der bisher wenig deutsch-freundlichen Marine. Die Blätter begrüßen das Kaiserpaar überaus warm. Sie sprechen übereinstimmend aus, die Begegnung der Herrscher sei ein wertvolles Unterpfand für den Frieden. Allseitig wird die Aufrichtigkeit des deutschen Kaisers in den Friedensbestrebungen anerkannt. Besonders Interesse bezeugt man der deutschen Marine, die vielfach gefeiert werden soll.

### Lokales.

**Wilhelmshaven, 9. August.** S. M. S. „Hildebrand“ (Flaggschiff der Reserve-Abtheilung der Nordsee), „Siegfried“ und „Brithjof“ sind heute Morgen kurz nach 7 Uhr nach Helgoland in See gegangen.

**Wilhelmshaven, 9. August.** S. M. Aviso „Pfeil“, Komd. Korv.-Kapt. Gerhagen ging am Sonnabend Mittag nach erfolgter Seelkarbesichtigung nach Kiel in See und ist gestern Vormittag dort eingetroffen. — Heute beabsichtigt das Schiff die Weiterreise nach Danzig anzutreten.

**Wilhelmshaven, 9. August.** S. M. S. „Albatros“ ist heute von Sht (Munkmarsch) nach Wilhelmshaven in See gegangen. Poststation ist bis 15. d. Mts. Wilhelmshaven und von da ab und bis auf Weiteres Kimmern.

**Wilhelmshaven, 9. August.** Der Transportdampfer „Eider“ ist am 5. d. M. von Cuxhaven kommend, hier eingetroffen. „Eider“ geht von hier nach Kiel und Danzig in See. Etwa mitzuführende Gegenstände sind bei der Magazin-Vernachlässigung der Kaiserl. Werft sofort anzumelden und am Dienstag, den 10. d. M. längs der „Eider“ zu bringen.

**Wilhelmshaven, 9. August.** S. M. S. „Sphäre“ hat am 24. Juli d. J. nach folgendem Reiseplan von Kamerun aus die Heimreise angetreten: Ankunft Monrovia 8. August, Abgang 10. August, Freetown (Sierra Leone) 12. August bezw. 18. August, Dakar 24. bezw. 26. August, St. Cruz de Teneriffa 4. bezw. 11. September, Lissabon 19. bezw. 25. September, Rotterdam 7. bezw. 16. Oktober, Ankunft in Wilhelmshaven 18. Oktober.

**Wilhelmshaven, 6. August.** Auf die Doppelfeier, welche der Marine-Verein am nächsten Sonnabend und Sonntag begehen wird, ist schon mehrfach hingewiesen worden. Eine besondere Bedeutung erhält die Feier noch dadurch, daß am 14. August,

an welchem Tage S. R. G. Prinz Heinrich das 35. Lebensjahr beschließt, 25 Jahre verflossen sein werden, seit der Ernennung des Prinzen zum Unterleutnant z. S. in der Kaiserl. Marine. Da S. R. G. Prinz Heinrich sich an diesem Festtage laut Mittheilung des Hofmarschallamts auf See befinden wird, so werden ihn Glückwünsche u. s. w. nur dann antreffen, wenn sie rechtzeitig nach Kiel abgehandelt werden.

**Wilhelmshaven, 9. August.** In der Burg Hohenzollern war die für Sonnabend angelegte Wohlthätigkeits-Vorstellung des Spezialitäten-Ensembles infolge des schlechten Wetters nur mäßig besucht. Infolgedessen ist auch der dem Vaterländischen Frauenverein überwiesene Betrag nicht sehr bedeutend. Die Schlussvorstellung am Sonntag war noch recht gut besucht und brachte den Künstlerinnen viel Applaus ein.

**Wilhelmshaven, 9. August.** Die zu Gunsten der Ueberschwemmten von uns veranstalteten bisher genannten Sammlungen werden wir mit dem heutigen Tage nach dem Vorbild anderer Sammelstellen vereinigen. Die für die Württemberger eingegangenen Beträge in Höhe von 34.40 Mk. haben wir heute an den Minister des Innern, Bischof nach Stuttgart abgehandelt. Alle ferner eingehenden Beträge fließen in die gemeinsame Sammlung für Schlesien, Sachsen, Württemberg und die übrigen betroffenen Distrikte und werden von uns später an das Berliner Central-Komitee für sämtliche durch Ueberschwemmung geschädigte Landestheile abgeführt.

— **Wilhelmshaven, 9. August.** Der Turnverein „Jahn“ hatte am Sonnabend im Parkhause zu Ehren der beiden Sieger auf dem Kreisturnfest in Osnabrück einen Kommerz veranstaltet. Nach der Eröffnung des Kommerzes brachte der Vor. des Vereins ein dreifaches „Hoch“ aus auf S. M. Kaiser Wilhelm II. Dann wurde den beiden Siegern vom Kreisturnfest, den Turnern Ringels und Wagen, ein Kranz und eine Ehrenurkunde überreicht. In der deutschen Turnerschaft gilt als erster Grundsatz der, daß die Sieger im Wettturnen der Erwachsenen nur Kränze und Ehrenurkunden erhalten, Werthpreise und Medaillen werden nicht gebildet. Der ideale Gedanke, der schon den Wettspielern der alten Griechen zu Grunde lag, die Sieger nur zu ehren, nicht zu bezaubern, lebt in der deutschen Turnerschaft fort. — Unter lebhaften Hochrufen der Festversammlung wurde den Siegern dann die Ehrengabe überreicht. Anschließend an den Satz der Urkunde, „seht in der Uebung Spiel des Lebens ernstes Ziel“ ermahnte der Vorsitzende die versammelten Turner, beharrlich weiter zu streben. Es sei ein vorzügliches Resultat, wenn von zwei Wettturnern die der Verein gestellt, 2 Preise errungen seien. — Nachdem dann noch der Turnerei und auch der Damen gedacht, wurde der offizielle Theil geschlossen. Ein Tanzkränzchen, welches nun folgte, hielt dann die Gäste noch lange in fröhlicher Stimmung beisammen.

**Wilhelmshaven, 9. August.** Der Schießverein machte gestern einen Ausflug nach Bockhorn.

**Wilhelmshaven, 9. August.** Dampfer „Union“ ist mit 200 Gr. Fischen, worunter viele Edelische, heute hier eingetroffen.

**Wilhelmshaven, 9. August.** Im benachbarten Küstertiel ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

**Wilhelmshaven, 9. Juli.** Bezüglich der Kranken-Versicherungspflicht des bei Gewerbetreibenden gegen Lohn oder dergl. beschäftigten Dienstpersonals herrscht vielfach die Ansicht, daß Dienstmädchen, Scheuerfrauen, Burichen u. s. w., wenn sie in dem Gewerbebetriebe geringfügige Handlungen, wie tägliches Baden-Haarpflegen oder Reinigen der Fußböden in den Ladenräumen vornehmen, nicht Krankenversicherungspflichtig sind. Dem ist jedoch nicht so. Jede berath beschäftigte Person muß nach dem Kranken-Versicherungsgesetz Mitglied einer Krankenkasse sein. Ein Krankenhaus-Abonnement ist daher in diesem Falle nicht als genügende Krankenversicherung anzusehen. Erkrankt z. B. ein Dienstmädchen bei einem Gewerbetreibenden und wird die Uebersicherung in ein Krankenhaus notwendig, so ist der Arbeitgeber gesetzlich verpflichtet, für die Kurkosten wegen unterlassener Fürsorge für Krankenversicherung, einzutreten. Bleibt die Erkrankte im Hause und wird dort vom Arzt behandelt, so steht ihr außer freier Medizin auch ein Anspruch auf Krankengeld zu. Der Arbeitgeber haftet in diesem Falle außer für Arzthonorar und Medicinkosten noch für das gesetzliche Krankengeld. Ein Krankenhaus-Abonnement hat daher nur Werth für solche Dienstboten, welche mit dem Gewerbebetrieb nicht in Verbindung kommen.

**Wilhelmshaven, 9. August.** Dem verschleierte Glücksspiel auf Schützenplätzen, Jahrmärkten etc. soll jetzt seitens der Aufsichtsbehörden energig entgegengetreten werden. So wird in einem neueren Regierungserlasse gesagt: Es darf nicht geduldet werden, daß an Würfelspielen, Glücksrädern, Pochbuden etc. Geld als Gewinn ausgezahlt wird, auch wenn dieses Spiel als Glücksspiel um Geld dadurch verschleiert wird, daß dem Gewinner zwar ein Gegenstand hingereicht, aber auf Verlangen von dem Unternehmer gleich wieder zurückgekauft wird, oder wenn wahlweise Geld oder Gegenstände als Gewinn verabsolgt werden. Nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts vom 17. Dezember 1890 findet der § 286 Abs. 1 des St.-G.-B. Anwendung, wenn die zuständige Behörde die Genehmigung zur Auspielung zwar erteilt hat, dem Spiele aber eine berartige Richtung gegeben wird, daß nach Wahl des Gewinners entweder die gewonnenen Sachen, oder an deren Stelle ein im Voraus bestimmter Geldbetrag ausgehändigt wird. In geeigneten Fällen wird künftig die Bestrafung der betr. Unternehmer aus § 286 Abs. 1 des St.-G.-B. zu veranlassen sein.

**Loudeich, 9. August.** In der am Sonnabend abgehaltenen gut besuchten Versammlung des Kriegervereins „Kameradschaft“ wurde beschlossen, der Einladung des Marinevereins Wilhelmshaven und Umgegend zur Fahnenweihe Folge zu leisten. Der Abmarsch erfolgt Punkt 2 Uhr vom Vereinslokal. Der Einmarsch des Krieger- und Kampfgenossen-Vereins zu Varel zum Schieß- und Volksfest konnte nicht gefolgt werden, da die Einladung zu spät erfolgt war. Zu Ehren der Combattanten findet am 4. September unter Mitwirkung eines Klavierspielers und Komikers im Vereinslokal ein Kommerz mit Damen statt. Es wurden in dieser Versammlung drei neue Kameraden in den Verein aufgenommen. In Anregung gebracht wurde die Gründung einer Vereinsbibliothek.

— **Loudeich, 9. August.** Herrn Bierverleger Thieme ist die Erlaubnis zum Ausschank von Bier (Stehbierhalle) erteilt worden. Das ist die 3. Konzession, die hier binnen kurzer Zeit erteilt wurde.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

× **Müsterfel, 8. August.** In der stattgehabten Versammlung des Kriegervereins wurde beschlossen sich an der am 15. d. M. stattfindenden Fahnenweihe des Marine-Vereins zu Wilhelmshaven zu beteiligen.

× **Müsterfel, 8. August.** Gestern Abend 7<sup>1/4</sup> Uhr entlud sich hier ein schweres Gewitter. Mit der bereits eingetretenen Ebbe zog das Gewitter rasch über die Jade. Ein schwerer Schlag tödtete eine werthvolle Kuh des Landwirths Hinrichs. In Müsterfel bei Mariensiel soll ein Haus vom Blitze eingestürzt worden sein.

— **Jeber, 8. August.** Das Sommerfest des Männer-Turnvereins Jeber, verbunden mit volkstümlichen Wettspielen hatte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. An dem Festzuge beteiligten sich außer einigen Turnvereinen auch die Schüler des Fortbildungsvereins. Auf dem Schützenplatze begann gleich nach Anfuhr das Turnen und die Volkswettspiele, bestehend in Klootschießen, Schulerballwerfen, Steinfloßen, Freiwettspringen und Laufen. Gegen 4 Uhr trieb ein Regenschauer sämtliche Teilnehmer unter Dach. Nach einer halben Stunde aber klarte sich das Wetter wieder auf und blieb gut bis zum Abend. Die turnerischen Vorführungen erregten allgemeines Interesse und gelangten eract und sauber zur Ausführung. Die Beteiligte des Jeberlandes an den Volkswettspielen war mäßig schwach. Es wäre wünschenswerth, wenn überall diese volkstümlichen Uebungen wieder in Gebrauch kämen.

**Gehl, 8. August.** Das Fest der Fahnenweihe des hiesigen Gesangvereins am 15. d. Mts. wird voraussichtlich rege besucht werden, da mehrere Gesangvereine ihre Beteiligte in Aussicht gestellt haben.

— **Oldenburg, 9. August.** Der Erbgroßherzog fuhr gestern mittags von ihm geleiteten Gespanns nach Rodenkirchen, um dem Rennen daselbst beizuwohnen.

— **Oldenburg, 9. August.** In Weshloby schlug der Blitz in das Haus des Arbeiters Dohrmann, welches fast ganz abbrannte. Das Gut war für 2250 M. versichert.

**Oldenburg, 7. August.** Von den in hiesiger Garnison stehenden Truppentheilen lehren die augenblicklich auf dem Truppenübungsplatz Munster befindlichen Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 91 am 12. bezw. 14. August mit der Eisenbahn hierher zurück. Dieselben bleiben bis zum Beginn der Brigademansöver in hiesiger Stadt. Das außerdem hier in Garnison stehende Dragoner-Regiment Nr. 19 rückt bereits am 13. August zum Mandör aus. Zunächst begiebt sich das Regiment in die Gegend von Nienburg, woselbst Regiments- und Brigadiergerichte stattfinden soll. Hiernach nimmt das Regiment an den Brigaden- und Divisionsmansövern bei Stolzenau und Rehburg Theil. Am 29. September erreichen die Eskadrons erst wieder die hiesige Stadt mit Fußmarsch.

— **Oldenburg, 9. August.** Das Schützenfest hat gestern begonnen. Die Jüge brachten eine große Anzahl Auswärtiger, darunter Vertreter des Wilhelmshavener Schützenvereins. Zu Anfang war das Wetter unbeständig, doch klarte es sich später auf. Der Festplatz an der Ziegelhoffstraße war mit Buden aller Art besetzt; u. a. waren anwesend das Theater der Geschwister Mehlisch, die elektrische Grottenbahn. Der gewaltige Sturm am Mittags zerstörte einen Theil der Buden.

— **Aurich, 7. August.** Zur heute hier im „Biqueurhof“ abgehaltenen 1. Jahresversammlung der Mühlenbrand-Societät für Ostfriesland, Friesland und Jeberland hatten sich 50 Mühlenbesitzer eingefunden. Nach dem vorgetragenen Geschäftsbericht des Direktors, Mühlenbesitzer J. Müller-Großefehn, ist die Societät im verfloffenen Jahre von Brandschäden verschont geblieben und es haben sich die Verhältnisse, obgleich kein Jahresbeitrag erhoben wurde, günstig gefaltet. Telegraphen-Direktor Hofmeister früher in Emden, der seit mehreren Jahren die Revision der Blitzableiter-Anlagen ausführt, war als Gast anwesend und hielt einen interessanten Vortrag über Blitzgefahr und über Abwendung derselben.

**Roden, 6. August.** Nach einer hier eingetroffenen Nachricht ist auf der Nordseeinsel Baltrum eine daselbst als Badegast weilende Dame mit ihrer Tochter ertrunken. Die Ertrunkene war ein Lehrersfrau aus Hamburg.

**Leer, 5. August.** In dem Maschinenhause der Holzhandlung der Firma J. H. Garrels Lubw. Sohn brach heute Mittag kurz nach 12 Uhr Feuer aus, das sich auf die Holzgeräthschuppen und das Dampf-Säge- und Hobelwerk ausdehnte und bald einen großen Umfang annahm. In weniger als zehn Minuten stand der ganze große Complex mit bedeutenden werthvollen Waarenvorräthen in vollen, thurmhoch emporwachsenden Flammen. Ein großes Glück war, daß der aus Südosten kommende, mäßig starke Wind die Flammen über die städtische Bleiche trieb, so daß das Feuer die Nachbargebäude, welche die Holzhandlung an den anderen Seiten dicht umgeben, nicht so leicht erfassen konnte. Ueber die Bleiche hinweg aber verbreiteten die Flammen eine solche Hitze, daß mehrere an der Pferdemarktstraße stehende Häuser in Brand geriethen und ebenfalls in Flammen ausgingen, wodurch mehrere Familien obdachlos wurden. Ebenfalls fing in Folge der Hitze das an der Königstraße stehende Vereinshaus des evangelischen Jünglingsvereins Feuer. Hier konnte es glücklich weise von der Wehr soweit beherrscht werden, daß das Gebäude nicht zu Grunde ging, auch der angerichtete Schaden nicht sehr bedeutend wurde. Hätte der Wind eine andere Richtung gehabt, so wäre zweifellos ein ganzer Stadttheil in Flammen ausgegangen. Auf dem Stapelplatz der Firma Garrels brennen noch große Holzstücke, welche die Feuerwehr jedenfalls noch längere Zeit beschäftigen werden. Der an Gebäuden, Mobilien und Holzmaterial angerichtete Schaden ist ein ganz bedeutender. Beteiligt sind die Magdeburger und Gothaer Gesellschaften, sowie die Brandkasse der Ostfriesischen Landschaft.

**Wangeroo, 7. August.** Mit dem 3. Juli ist auf der Insel Wangeroo eine Verlehrseinrichtung geschaffen, durch welche die Verbindung mit dem schönen Nordseebade, was Schnelligkeit und Bequemlichkeit anbelangt, im hohen Maße vervollkommen ist. Während es bisher, um vom Dampfsschiff in die gewählte Wohnung oder in das Hotel zu kommen, des Umsteigens auf ein wankendes Segelboot, den sog. Stationär, bedurfte, von dem aus dann wieder, gleichfalls im Wasser der offenen Rinde, auf unbehagliche und gegen Regen nicht geschützte Baitwagen umgestiegen werden mußte, legt jetzt das Dampfsschiff auf einer Landungsbrücke an, auf welcher ein Kleinbahnzug hält und die Reisenden in etwa 20 Minuten zu dem im Ort gelegenen Bahnhofsplatz fährt, von welchem aus alle Wohnungen und Hotels in wenigen Minuten zu erreichen sind. Der Bau des Anlegers und der Bahn, der durch die großherzogliche Baudirection in Oldenburg geleitet wurde, ist in der ungewöhnlich raschen Zeit von drei Monaten vollendet worden. An jedes Schiff ist Anschluß vorhanden. Die Abföhrung der Fahrt durch diese neue Einrichtung ist auf reichlich eine halbe Stunde zu schätzen. Wangeroo selbst hat sich auch in anderer Beziehung wesentlich verbessert.

**Bremen, 7. August.** Bürgermeister Dr. Pauli feiert heute seinen 70. Geburtstag. Dem Senat gehört er seit dem 9. März 1872 an.

**Bremen, 7. August.** Der deutsche Radfahrerbund wählte Dortmund zum Festort für das nächste Jahr.

**Hannover, 7. August.** Das hiesige Organ der Sozialdemokraten, der Volkswille, enthält eine bewegliche Klage über die Laubheit der Genossen, die es verschuldet habe, daß eine geplante Agitationstour von Hameln aus auf das platte Land zur Verbreitung von Flugchriften habe unterbleiben müssen. Mit scharfen Worten wird die Gleichgültigkeit der Genossen getadelt, die zu bequem seien, selbst mit Hand ans Werk zu legen, aber fortwährend über die ungenügende Landagitation nörgelten.

Dann heißt es wörtlich: „Wenn wir in der Interesslosigkeit so fortfahren, brauchen wir nicht daran zu denken, bei der nächsten Jahre stattfindenden Reichstagswahl Erfolge zu erringen.“

**Vermisses.**

— \* Kiel, 8. Aug. Auf Harold's Werft fand gestern anlässlich des glücklichen Stapellaufes des 300. Schiffes eine kleine Festlichkeit statt.

— \* Unsere Radfahrer stehen öfter mit der Polizei auf Kriegsfuß. Namentlich ist es die Vaternfrage, welche beständig Streitigkeiten veranlaßt. Da die Fahrradlaternen naturgemäß nicht große Dimensionen haben können, so kommt es nur zu oft vor, daß bei längeren Touren das Del ausgeht. Auch ist das beim Anzünden notwendige Öffnen der Laterne und das Instandhalten des Dochtes für den Fahrer sehr lästig. Um diesen Uebelständen abzuhelfen, hat ein Amerikaner sich eine kleine elektrische Fahrradlaterne patentiren lassen, welche acht Stunden ununterbrochen brennt. Dieselbe ist mit in dem Deckel befindlichen Zink- und Kohlenelementen versehen und mit einer Mischung von Schwefelsäure und Wasser zur Hälfte gefüllt. Die Zinkelemente sind halb so lang wie die Kohlen und werden von der Flüssigkeit im Normalzustande nicht berührt. Dreht man das Gefäß um eine horizontale Ase, so daß es auf dem Kopf steht, so umspült die Flüssigkeit die Elemente, schlägt auf diese Weise den Strom und entzündet eine kleine mit Scheinwerfer versehene elektrische Glühlichtlampe. Um dieselbe zu löschen, genügt es, die Laterne einfach wieder umzukehren, ohne dieselbe öffnen oder schließen zu müssen.

— \* Pest, 7. August. Die große Gemeinde Marmarobrecina steht seit gestern Mittag in Flammen. Bisher sind 200 Häuser ein Raub der Flammen geworden, ohne daß das Feuer bis zur Stunde gelöscht werden konnte.

**Briefkasten.**

Nach Neust. Kr. B. hatten wir schon früher.

**Standesamtlige Nachrichten der Gemeinde Pant \*)**  
vom 22. Juli bis 7. August 1897.

Geboren: Ein Sohn dem Verfarb. C. A. Weichert, Arb. S. R. Döring, Zimmerm. L. Schwenk, Dep. Arb. D. E. Weenen, Fetsch R. F. Schüle, Schiffszimmerm. S. J. Gebrels, Schuhmacher F. A. Tambur, Schiffb. F. G. W. Grüber, Arb. F. H. Dries, Kupferichm. M. S. Spindler, Verfarb. U. G. T. Herwig, Dreher U. A. Schmidt, Drogist C. F. F. H. Keil, Sergeant U. C. E. Busche; eine Tochter dem Zuchtläger F. F. A. Greve, Majch. F. W. B. Dohj, Schlosser C. C. Kohl, Schiffszim. Verarb. D. G. Reimers, Maurer G. W. D. Heim, Arb. F. A. Stoll, Schuhmachermeister J. G. Hülsebus, Schmied G. F. Brechte, Verfarb. D. G. B. Janßen, Verfarb. J. S. Janßen, Verfarb. C. H. Dertel, Schiffszimmerm.

J. F. A. Müller, Ob.-Artl.-Maat C. Fernau, Majch.-Vorarb. J. S. Schweppe.

Aufgehoben: Schiffbauer J. H. Nanninga zu Pant und G. S. Grünstoff, geb. Bordenau zu Lütkeburg, Valer C. Kudek zu Pant und F. E. Meyer zu Wilhelmshaven, Schiffszimmerm. C. H. Sührmerer und U. M. G. C. Eiers, beide zu Pant, Schlosser C. Wiltonski und H. M. E. Müllmann, beide zu Heppens, Maurer C. F. Krug zu Pant und T. F. A. Auge zu Wilhelmshaven, Schlosser J. Köhlich zu Heppens und C. W. A. Dantesfeld zu Wilhelmshaven, Verfarb. F. W. G. A. Schülge und J. A. W. Feuer, beide zu Pant.

Verheirathet: Krankenwärter F. H. Willen zu Wilhelmshaven und M. F. E. H. Starke zu Pant, Milchführer G. T. Franzen zu Heuende und A. M. Glibben zu Pant, Maurer C. F. F. Schred und C. R. F. Richter, beide zu Pant, Tischler J. A. M. Schindler und F. D. Wals, beide zu Pant, Barbier A. F. A. Pawlowast und J. A. Seniel, beide zu Pant, Feuerwehmann J. Adittes zu Wilhelmshaven und J. E. Winkel zu Pant, Schmied W. C. Krause und A. J. C. Ranneberg, beide zu Pant.

Verstorben: Sohn des Arb. S. J. Sächmann, 2 M. alt, Tochter des Verfarb. C. A. Günther, 12 T. alt, Tochter der gesch. Ehefrau M. Walter, geb. Dth, 8 T. alt, Sohn des Arb. F. F. Verdes, 5 J. alt, Tischler C. F. B. Kollow, 53 J. alt, Sohn des Schmieds W. Löcher, 8 T. alt, Tochter des Kaufm. C. W. J. Herbermann, 1 M. alt, Sohn des Wäschm. W. J. D. Sporleder, 4 M. alt, Sohn des Malers B. H. Schwarz, 4 M. alt, Tochter des Schlossers P. B. Guderig, 1 M. alt, Sohn des Arb. F. F. Verdes, 1 J. alt, Sohn des Mechanikers Heilmann, 6 M. alt, Tochter des Schlossers H. B. Wintler, 10 M. alt, Sohn des Drogist. C. J. F. R. Keil, 12 St. alt, Sohn des Malers C. C. Döring, 4 M. alt.

\*) Nachdruck verboten.

**Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.**

H.B. Madrid, 9. Aug. Ministerpräsident Canovas wurde gestern von Anarchisten durch 3 Revolvergeschosse tödtlich verletzt und ist Nachmittags gegen 1 Uhr gestorben.

H.B. Madrid, 9. August. Ueber die Ermordung des Präsidenten Canovas wird noch gemeldet: Als Canovas gegen 12 Uhr aus seiner Wohnung in Santaguala, wo er im Bade weilte, trat, schloß ein Mann auf ihn los und feuerte drei Revolvergeschosse ab. Mit lautem Aufschrei stürzte Canovas tödtlich getroffen zusammen. Seine Gattin war Zeugin des Vorfalls. Man brachte Canovas nach seiner Wohnung, woselbst er nach einer Stunde verschied. Ein Rechtsanwalt und ein Schriftsteller verfolgten den Mörder, welcher auf der Flucht zwei Schüsse auf seine Verfolger abgab. Dem Rechtsanwalt gelang es, den Mörder zu stellen und zu überwältigen, worauf die Polizei ihn abführte. Der Mörder heißt Goli, ist 26 Jahre alt und war einige Zeit in Barcelona Redakteur einer sozialistischen Zeitung. Der Ministerrath trat sofort zusammen und beriet die ganze Nacht hindurch. Der Minister des Innern ist einstweilen mit dem Präsidium betraut.

**Für die nothleidenden Schlesier**  
sind weiter bei uns eingegangen: Dr. S. 10 Mk., F. B. 2 Mk., von 3 kleinen Mädchen 1 Mk. Dazu bisher gesammelt 112,50 Mk., zusammen 125,50 Mk.

Indem wir bestens dankend den Empfang bestätigen, bitten wir angeichts der furchtbaren Noth dringend um baldige weitere Gaben, die nunmehr der vereinigten Sammlung zuzuführen werden.  
**Die Geschäftsstelle des „Wih. Tagebl.“**

Wilhelmshaven, den 9. August. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank Filiale Wilhelmshaven, getauft verkauft	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe v. 1/10 97 3/4 %	103,60 104,15
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,60 104,15
3 pCt. do.	97,45 98,—
4 pCt. Preussische Consols v. 1/10 97 3/4 %	103,60 104,15
3 1/2 pCt. do.	103,70 104,25
3 pCt. do.	97,95 98,50
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102,50 103,50
3 pCt. do.	96,50 97,50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50 —
3 1/2 pCt. do.	101,— 102,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Bandbriefe (kündbar seitens des Inhabers)	102,50 103,50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	95,10 95,65
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	129,— 129,80
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe v. 97	106,70 107,25
3 1/2 pCt. Bandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank untl. bis 1900	98,70 99,25
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Bodentredit-Anleihen-Bank vor 1905 nicht auslösbar	103,90 104,35
3 1/2 pCt. do. bis 1904	99,95 100,25
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100. in Mk.	168,15 168,95
Wechsel auf London kurz für 1 Pf. in Mk.	20,295 20,395
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,145 4,195
Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.	
Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %	

**Meteorologische Beobachtungen**  
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reduzierter Barometerhöhe)	Temperatur (mittlerer Tag)	Niedrigste Temperatur	Höchste Temperatur	Wind		Wolken		Niederschlag (mm)
						Richtung	Stärke	Art	Form	
August 8. 2.30 h Mrg.		769.2	21.4			SO	2	10		ni, cu
August 9. 8.30 h Mrg.		749.8	19.2			SO	4	9		ni, cu
August 9. 8.30 h Mrg.		748.2	17.8	15.6	28.1					12.2

**Hochwasser in Wilhelmshaven.**  
Dienstag den 10. August. Form. 10.58, Nachm. 11.43.

**Bekanntmachung.**  
In Küstersiel ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Wilhelmshaven, den 9. August 1897.  
**Der Galtsebeamte des Königl. Landraths des Kr. Wittmund.**  
J. B.:  
Balke, Königl. Polizei-Commissar.

**Anzuleihen gesucht**  
ein Darlehn von  
**Mk. 4000**  
auf 2 neue Häuser im Werthe von 24 000 Mk. nach eingetragenen 18 000 Mk. Auskunft ertheilt  
Wilhelmshaven, 9. August 1897.  
**Rudolf Laube.**

**Zu vermieten**  
zum 1. Oktbr. eine 3räum. Wohnung mit abgeschlossenerem Korridor.  
**S. Rühemann, Pant.**

**Zu vermieten**  
eine möbl. Wohn- nebst Schlafk. an 1 oder 2 junge Herren.  
Grenzstraße 37.

**Zu vermieten**  
umständlicher z. 1. Sept. od. später eine Wohnung, 3 Räume nebst Zubehör.  
Grenzstraße 30.

**Zu vermieten**  
auf sofort eine 3räumige Stagenwohnung mit Wasser.  
Wüllerstraße 23.

**Zu vermieten**  
zum 1. November eine freundliche 3räumige Stagenwohnung.  
**S. L. Anper, Margarethenstr. 3.**

**Wohnung,**  
eine 4räumige  
Noonstraße 76, 2. Stage, zum 1. November zu vermieten.  
**Arnold Goffel.**

**Ein frdl. Zimmer**  
zu vermieten.  
Lonnedeich, Karlstraße 6.

**Zu vermieten**  
zum 1. Oktober eine 2räum. Unterwohnung, 100 Mk.  
Grenzstraße 60, oben.

**Marine-Hundschau**  
(Jahrg. 90—97), auch einzeln, zu kaufen gesucht.  
Offerten mit Preis unter Z. T. an die Exped. dieses Blattes.  
Wer schnell u. billig Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Balangen-Post“ in Eßlingen.

**Zu verkaufen**  
3 junge Hunde, rechte Wolfspitze.  
**Rued, Banterdeich 2.**  
Habe 5 Wochen alte

**Ferkel**  
zu verkaufen.  
**Fr. Martens, Neuender-Altegröden.**  
Tüchtige

**Maurergesellen**  
gesucht für dauernde Beschäftigung.  
**Fellz, Wilhelmstr. 10.**

**Gesucht**  
per sofort ein **Stundenmädchen.**  
Marktstraße 48.

**Gesucht**  
zum 15. d. Mts. ein **Kinder mädchen** für den ganzen Tag.  
Frau **Siebers,** Kaiserstr. 66.

**Gesucht**  
zum 1. September ein ordentliches **Dienstmädchen.**  
**S. Rühemann, Pant.**

**Gesucht**  
zum 1. Sept. ein zuberl. **Mädchen** für Vormittags oder bis nach Tisch.  
Gökerstraße 3a.

**Gesucht**  
zum 1. September ein ordentliches **Mädchen.**  
**Joh. Harms, Marktstr. 16.**

**Tischler gesucht.**  
**Eden, Bismarckstraße.**

**Gesucht**  
zum 1. Septbr. ein mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen.**  
Frau **Sunermann, Peterstr. 83, 2. Et.**

**Gesucht**  
zur Führung einer Kantine geeignete **Personlichkeit.** Offerten unter **Nr. 102** an die Exped. d. Blattes.

**Gesucht**  
eine gute **Köchin** per sofort.  
„**Kaisertrone**“, Bismarckstr.  
Krankheits halber ein tüchtiges

**Mädchen**  
sofort oder zum 1. September gesucht.  
**M. Kemmer, Kaiserstr. 83, II.**

**Parkhaus.**  
Das für Dienstag, den 10. August, angelegte Concert findet erst am Freitag, den 13. August, statt.  
**C. Stöltje.**

Empfange in den nächsten Tagen eine Ladung prima  
**Anthracit-Koalkohlen,**  
sowie englische Koalkohlen und empfehle dieselben direkt vom Schiff zu ermäßigten Preisen. Gest. Bestellungen erbitte mir baldigst.  
**Wilh. Rähjen, Kaiserstraße 68.**

**Gesucht**  
auf sofort ein tüchtiger, fleißiger und nicht zu junger **Bierfahrer.**  
Adressen unter P. V. in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

**Gesucht**  
ein zuverlässiger **Kuch.**  
**Aug. Bahr, Wilhelmstr. 2.**

**Gesucht**  
tüchtige **Provisionsreisende** von einer ersten **Holländ. Cigarren-Fabrik.**  
Off. m. Ref. u. N. A. 74 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.

Wer giebt jungem Mann  
**engl. Unterricht**  
gegen mäßiges Honorar. Adr. bitte u. W. E. in der Exped. d. Bl. niederzul.

**Ein Wolsterer**  
sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Die Arbeiten werden **billig** und **sauber** ausgeführt.  
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Wenn die betreffende Dame binnen 3 Tagen ihren **Schuld** nicht abholt, betrachte ich denselben als mein **Eigentum.**  
**A. Glimmann, Ostfriesenstraße 71.**

Sonntag Abend 8 Uhr ist auf dem Wege von Antonslust nach der Bismarckstraße ein  
**Portemonnaie**  
mit **184 Mark Inhalt** verloren gegangen. Abzugeben gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Blattes.

**Verloren**  
ein **Schlüssel mit Kapsel.** Gegen Belohnung abzugeben  
Noonstraße 93.

**Gefunden**  
eine **goldene Damenuhr** mit silb. Kette. Abzugeben  
Noonstraße 95, II.

Als besonders preiswerth empfehle  
**la. Ammerländische Plockwurst**  
(schöne und harte Winterwaare)  
per Pfd. 1,05 Mk.  
**Emil Söker.**  
Pferde-Verkauf.  
Für Rechnung der **Wetzener Viehversicherung** werde am **Mittwoch, den 11. d. M., Vormittags 11 1/2 Uhr,**  
**1 schw. Arbeitspferd**  
(Wallach), 7 Jahre alt, im Hof von Oldenburg öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.  
**J. H. Hemmen,**  
Agent der Gesellschaft.

Empfehle mich wieder zum  
**Waschen und Ausbessern der Wäsche.**  
Frau **Hiel, Ostfriesenstr. 22.**

**Gesucht**  
ein **Stundenmädchen.**  
**Kaiserstraße 71, I. r.**

**Restaurant „Aegir“.**  
Frische  
**Hummer und Tafelkrebse.**

**Verl. Gökerstr. 11.**  
Mittwoch, den 10. d. M.:  
**Großer Confectionstag.**  
Costüme  
Morgenröcke,  
Jackets,  
Radfahrercostüme,  
Wettermäntel,  
Blousen  
zu **Schleuderpreisen.**  
**Adolph Schumacher,**  
Gökerstraße 11.

**Gesucht**  
ein **Stundenmädchen** für den Vormittag.  
Bismarckstraße 15.  
**Verlobungs-Anzeige.**  
**Anna Kreth**  
**Otto Vongehr**  
Verlobte.  
Pant. Wilhelmshaven.

**Todes-Anzeige.**  
Am Sonntag, den 8. August, entschlief sanft und ruhig unser lieber Sohn **Geinrich** im zarten Alter von reichlich 5 Wochen. Dies zeigen tiefbetrübt an  
**S. Sillers u. Frau.**  
Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag 1/3 Uhr vom Trauerhause, Neue Wilhelmshabenerstraße 15, aus statt.

**Dankagung.**  
Allen Denen, die meinem lieben Mann, Vater und Schwiegervater das letzte Geleit zur Ruhestätte gaben, sowie für die vielen Kranzspenden, insbesondere Herrn Pastor Jahn für die trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.  
**M. Meyer Wwe.**  
nebst Familie.

# Geschäftsübernahme.

Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven, Bant und Umgegend mache ich die ergebene Mittheilung, daß mein bisheriger Socius Herr Max Schuster von der Firma Gebr. Schuster, Bremerhaven, aus unserer Firma ausgetreten ist und ich das Geschäft unter derselben Firma für meine eigene Rechnung übernommen habe.

Ich beabsichtige das alte Lager bis zum 31. September zu ganz erstaunlich billigen Preisen möglichst vollständig auszuverkaufen und werden die noch vorhandenen Waaren zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben.

**Am 1. Oktober**

werde ich mit einem ganz neuen Sortiment in Artikeln der Kurz-, Weiß-, Wollwaaren- und Manufacturwaaren-Branche hervortreten und das mir von der geehrten Kundschaft von vornherein geschenkte Vertrauen in einer Weise rechtfertigen, die geeignet ist, mir in kurzer Zeit einen noch größeren Kundenkreis zuzuführen.

Hochachtungsvoll

## JULIUS KROLL

in Firma Julius Kroll & Co.

## Vortrag

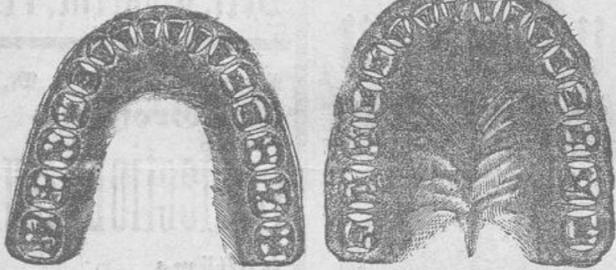
Thema:

Ohne die persönliche Wiederkunft Jesu Christi keine vollkommene Erlösung.

Dienstag, den 10. August cr., Abends 8 Uhr, in der „Kaiserkrone“ Bismarckstraße.

Zutritt frei für Jedermann.

R. Melertöns aus Altona.



## Künstliche Zähne

ohne Kautschuk-Gaumen und ohne die Wurzel zu entfernen von 2,50 an.

Schmerzloses Zahnziehen 1,00.

Plomben von 1,00 an.

Zähne reinigen 0,75.

Sofortige Gebiss-Reparaturen von 1,50 an.

Schlecht passende Gebisse werden billig umgefaßt.

Krankenkassenmitglieder haben bedeutende Preisermäßigung. Unbemittelte halbe Preise.

Sprechzeit von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

**B. Kramer, Zahntechniker,**  
Roonstrasse 95.

## Mohren-Cacao

aus der Fabrik von  
**A. L. MOHR, Altona-Bahrenfeld,**  
größte Cacao-Fabrik Deutschlands,  
garantirt rein und in Geschmack,  
Nährwerth und Aroma gleich-  
werthig mit den teuersten  
Deutschen und Holländischen  
Cacao-Sorten.

Von Mohren-Cacao werden  
nicht, wie bei der Konkurrenz-  
waare, verschiedene Qualitäten,  
sondern nur eine feinste  
Qualität

„Mohren-Cacao“  
fabricirt zum Preise von  
M. 1.40 pr. Pfd. in 1/1 u. 1/2 Pfd.-  
Packeten.  
M. 1.60 pr. Pfd. in 1/1 Pfd.-Packet.  
**Ueberall käuflich!**

Zur Anfertigung von  
**Damen- u. Kinder-Costümen**  
unter Garantie des guten Eigens und  
geschmackvoller Ausführung empfiehlt sich  
Frau **J. Warnecke,**  
Neue Wilhelmshavenerstraße 64.

## Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsh.

m. b. H.

Wir offeriren aus heute  
eintreffendem Dampfer:

	à Pfd.
Schellfische, große	—,20
mittel	—,15
kleine	—,10
Cabliau	—,15
Schollen, große	—,30
mittel	—,25
kleine	—,15
Seehecht	—,20
Seelachs	—,20
Fischcarbonade	—,30
Knurrhahn	—,10
Steinbutt, große	—,80
kleine	—,50
Larbutt, große	—,60
kleine	—,40
Seezungen, große	1,80
kleine	1,50
Rotzungen	—,35
Dorsch	—,20

Telephon Nr. 53.  
Niederlage bei **Heites,** Altestr. 18.

## Gesucht

auf sofort ein **Stundenmädchen**  
für den Vormittag.  
**S. Cordien,** verl. Bfrenstr. 18.

## Aufruf!

Die in den Quellengebieten der schlesischen Gebirgsflüsse niedergegangenen Wolkenbrüche haben im Regierungsbezirk Liegnitz Verheerungen angerichtet, wie sie hier seit Menschengedenken nicht beobachtet worden sind.

In den Gebirgskreisen haben die zu reißenden Strömen angeschwollenen Flußläufe fruchtbare Thäler durch mitgeführtes Gestein und Geröll veröflet, in Städten und Dörfern zahlreiche Häuser, Brücken und Uferbefestigungen zerstört, Chauffee- und Wegedämme durchbrochen. Eine vielversprechende Ernte ist im Ueberschwemmungsgebiete vom Hochwasser theils mit fortgeführt, theils auf dem Falm vernichtet. Hausrath und Mobiliar ist in großen Mengen von den Fluthen fortgespült worden, viele Haus.hiere sind denselben zum Opfer gefallen.

In den anderen von den Gebirgsflüssen durchzogenen Kreisen des Regierungsbezirks hat die weit über den höchsten bekannten Wasserstand angeschwollene Fluthwelle Deiche durchbrochen oder überfluthet und gleich große Zerstörungen und Verwüstungen im Ueberschwemmungsgebiete herbeigeführt. Verluste an Menschenleben und zahlreiche Unglücksfälle sind zu beklagen. Der durch die Katastrophe herbeigeführte Schaden ist sehr bedeutend.

Wie die voraussichtlich nach Millionen zählenden Mittel zur Wiederherstellung der zerstörten Deiche, Uferbefestigungen, Brücken, Wehre, Chauffeen und Kommunikationswege aufgebracht werden sollen, muß späterer Erwägung vorbehalten bleiben. Jetzt gilt es, der dringendsten Noth zu steuern und denen zu helfen, die durch die Katastrophe der sämmtlichen Habseligkeiten beraubt oder durch die wirtschaftlichen Schäden in ihrer Existenz gefährdet sind.

Dank der bereits erfolgten Aufrufe und der einmüthigen Kundgebung wermher Theilnahme in der Presse regen sich überall Herzen und Hände, den durch die Katastrophe in Noth gerathenen Familien hilfreich beizustehen. Angesichts der Größe des Unglücks spreche ich daher nur die herzlichste Bitte aus, daß diese Theilnahme sich schnell bethätigen und Jeder nach seinen Kräften helfen möge, den Nothstand zu überwinden.

Beiträge werden von dem Unterzeichneten, den Landrathen der Landkreise des Regierungsbezirks: **Bolkenhain, Bunzlau, Freystadt, Glogau, Görlitz, Goldberg-Haynau, Grünberg, Hirschberg, Hoyerswerda, Jauer, Landeshut, Lauban, Liegnitz, Löwenberg, Lüben, Rothenburg O. L., Sagan, Schönau und Sprottau** und den Oberbürgermeistern der Städte **Görlitz und Liegnitz**, sowie von dem Bankhause **Selle & Matthies** in Liegnitz entgegengenommen und nach einheitlichen Grundsätzen vertheilt werden. Außerdem werden in den Städten und den größeren Landgemeinden des Regierungsbezirks Sammelstellen errichtet.

Ueber den Empfang der eingegangenen Beiträge wird von Zeit zu Zeit in den öffentlichen Blättern quittirt werden.

Liegnitz, den 4. August 1897.

**Der Königliche Regierungs-Präsident.**

Dr. von Heyer.

## Aufruf!

Unter einem fürchtbaren Schicksalschlage trauert der Plauensche Grund und insbesondere auch die Gemeinde Potschappel.

Wo gestern noch auf fest gegründetem Boden Handel und Wandel in unserer emsig arbeitenden Bevölkerung gedieh, hat nun das entfesselte Element des Wassers ein Bild der Zerstörung geschaffen, wie sie seit Menschengedenken nicht stattgefunden hat, und deren erschütternder Anblick eine eindringliche Sprache zu allen mitfühlenden Herzen redet. Menschenleben sind verloren gegangen und viele unserer Mitbürger in ihrem Schaffen schwer betroffen worden, bei so Manchem ist die Noth unmittelbar eingelehrt:

**Da gilt es zu helfen!**

Eingedenk des Wortes: Doppelt giebt, wer rasch giebt! richtet der heute zusammengetrübte Hilfs-Ausschuß die herzlichste Bitte an alle von der Ueberschwemmung verschont gebliebenen Potschappeler Einwohner, daß zur Linderung der augenblicklichen Noth jeder nach seinen Mitteln beitragen wolle.

Potschappel, am 30. Juli 1897.

**Der Hilfs-Ausschuß.**

Erwarte Ausgang dieses Monats eine Schiffsladung

## 1a. schottischer Stück- u. Nusskohlen

und empfehle dieselben zu niedrigst gestellten Tagespreisen.

**J. Büttmeyer, Neubremen.**

## Verloren

eine goldene **Damenuhr** mit silberner Kette von Neue Wilhelmshavenerstr. 80 bis Dfrienstr. 47. Abzugeben Neue Wilhelmshavenerstr. 80.

## Ein tücht. Mädchen

für Haus und Küche bis 15. August gesucht.  
**C. Peters,** Altestr.

## Gewerbeschule.

Anmeldungen von Gesellen und Gehrlingen, welche die Gewerbeschule besuchen wollen, nimmt Herr W.-Werkmeister **Gordes,** Oldenburgerstr. 18, werktäglich nach 6 Uhr Nachmittags entgegen.

Der Vorstand des Gewerbevereins.



Männer-Gewerbeverein „Jahn“ zu Wilhelmshaven.

Dienstags u. Freitags von 8—10 Uhr: **Wallstraße.**

Wegen Räumung des im östlichen Flügel meines Hauses belegenen Ladengeschäftes verkaufe von heute ab diverse

## Waaren-Artikel.

**Kurzwaaren, Steingut, Glaswaaren, Wein und Spirituosen usw. usw. zu und unter Einkaufspreisen.**  
**W. Wollermann.**

Alleinverkauf für Wilhelmshaven von

## Sirius-Glühföhrern

abgebrannt und versandfähig, und **Sirius-Brennern,** auch mit Kleinstellung.

**J. Egberts,**  
52, Bismarckstraße 52.

## Codes-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)

Am Sonnabend Abend 8 Uhr verschied sanft nach langen schweren mit Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau und unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

## Sophie Wilhelmine Jansch

im 49. Lebensjahre. Dieses zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Altendiechweg 14, aus statt.

## Codes-Anzeige.

Am Sonnabend, den 7. d. M., starb plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere liebe Mutter und Großmutter

## Anke Johanne Paradis

geb. Aven im 65. Lebensjahre. Tief betrauert von den Angehörigen.

**Ch. Paradis**  
nebst Kindern und Kindeskindern.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 10. d. Mts., 3 Uhr Nachmittags, vom Sterbehause, Eisenbahnstr. 3, aus statt.

## Ungleich.

Roman von W. W. Sophar.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Als völlig Neutral in diesem Viereck stand Paul Hartung. Wohl wußte er, daß Erich die Schwester zum Weibe begehrte, und wie es Frau Turner beschränkte, glaubte er auch an das Vorhandensein von Absichten ihrerseits auf seinen Vater. Wenn auch kein Egoist, so beklümmerte Paul sich doch weniger um diese Dinge, denn sein Herz hatte längst gesprochen und die Hindernisse, welche sich seinen Wünschen entgegenstürzten, gaben ihm reichen Stoff zum Nachdenken.

Er war nach mehrjährigem Aufenthalt im Auslande mit der Aussicht auf baldige Teilhaberschaft in dem Geschäft seines Vaters auf dem Bureau angestellt und hatte dort die Schulfreundschaft mit Hans Oltrogge erneuert, den er als ersten Ingenieur und „rechte Hand“ seines Vaters wiedergefunden. Aber nicht allein Hans lebte in seiner Erinnerung, sondern auch dessen holdselige Schwester Eva, ebenfalls die Gespielin seiner und Gertrud's frühen Jugend.

Während die Oltrogge'schen Kinder eingeklemmt durch die knappen Schranken des väterlichen Subalternergehaltes, ihren Weg durchs Leben früh auf eigenen Füßen suchen mußten, hatte der Reichtum der Hartung'schen Familie Paul und Gertrud weitere Quellen der Belehrung erschlossen und dadurch beide Paare räumlich von einander getrennt. Eva und Gertrud hatten wohl zuweilen Briefchen ausgetauscht, aber zu einem gesellschaftlichen Verkehr war es auch zu der Zeit nicht gekommen, als Eva noch in Berlin geblieben. Sie hatte nach ihrer Einsegnung einen Kursus im Letzte-Haus durchgemacht und war als Buchhalterin in einem Baarenhause einer größeren Provinzialstadt eingetreten. Die trockene Materie hatte ihr nicht lange behagt, sie war Erziehlerin geworden, bis der Tod ihrer Mutter sie an die Seite des kränkelnden Vaters zurückrief, den sie sorgfältig pflegte, wobei sie zugleich die Pflichten des kleinen Hausstandes übernommen.

Zu diesem zählte auch ihr Bruder Hans, der nach glänzendem Technikerexamen und Abschluß seines Dienstjahres, das weitere Studium mit Rücksicht auf die knappen Verhältnisse aufgegeben, sich praktisch auf dem Gebiete des Hüttenwesens bewährt hatte und seit 6 Jahren bereits die technische Oberleitung der Firma Karl Hartung führte.

Der alte Herr schenkte ihm auch in kaufmännischen Dingen volles Vertrauen und freute sich sehr, als er sah, daß Paul in dem ihm unentbehrlich gewordenen Hans Oltrogge einen alten Freund begriffte. Aus Bescheidenheit hatte Hans niemals erwähnt, welche Beziehungen ihn mit Paul verbanden, um die Jugendfreunde seiner Kinder hatte sich der vielbeschäftigte Herr Hartung nie bekümmern können.

Eva war ein blühendes Mädchen. Sie besaß ungewöhnlichen Verstand. Ihr Charakter war durch frühen Verkehr mit Menschen gestählt und voll Energie. Dabei besaß sie ein gutes Herz, warmes Empfinden für das Leid Anderer und ein volles Verständnis für die Aufgaben der Zeit. Mit schwärmerischer Verehrung hing sie an ihrem begabten Bruder, dem sie gern die Fortsetzung seiner Studien gegönnt, und nur ein kleiner Zwist bestand zwischen ihnen, wenn Eva ihre Absicht kundgab, zum Wohle ihrer Mitgeschwestern, zur Herbeiführung der Ziele einer gemäßigten Emanzipation, unter welcher sie die Erziehung aller möglichen Zweige des Erwerbslebens für weibliche Arbeitskräfte verstand, in der Öffentlichkeit wirken zu wollen. Noch band sie die Pflege des Vaters an das Haus und ihre Teilnahme an der Frauenfrage beschränkte sich auf den schriftlichen und persönlichen Verkehr mit den Damen, welche an der Spitze der Bewegung standen.

Hans wollte davon absolut nichts wissen. Er hielt den Grundsatz aufrecht, die Frau gehöre ins Haus, und theilte den Fehler vieler Männer, diejenigen zu vergessen, welchen das Schicksal die Bethätigung im eigenen Hause versagt hatte.

Den gleichen Standpunkt nahm Paul Hartung ein, der unter dem Vorwande, den alten Herrn Oltrogge persönlich nach seinem Befinden befragen zu wollen, den Freund vor etwa zwei Jahren zuerst nach Beendigung der Bureauarbeiten in sein Heim begleitet hatte. Diese Besuche wiederholten sich. Während sich Hans mit seinen Zeichnungen beschäftigte, Paul mit dem alten Invaliden eine Schachpartie machte, fand er doch noch Zeit, Eva daneben ins Gespräch zu ziehen und bald war ihr Lieblingsthema berührt und beide junge Männer ihre erklärten Gegner auf diesem Gebiete.

Allzu ernst mußte es Paul mit dieser Gegnerschaft zwar nicht meinen. Es dauerte nur wenige Wochen und Paul wußte, daß er ohne Eva nicht mehr leben könnte. Er fühlte, daß er zum ersten Male wirklich liebte, hatte aber nicht den geringsten Anhalt dafür, ob Eva seine Regung erwidere.

Neben engster Freundschaft mit Hans verknüpfte sie ihr gemeinsames Streben, der Firma Karl Hartung erhöhten Glanz und Reichtum zu verschaffen, soweit menschliches Ermessen reichte, auf Lebenszeit.

Der Sympathie des alten Herrn Oltrogge war Paul unbedingt sicher und zudem verhehlte er sich nicht, daß die äußeren Umstände die beiden männlichen Mitglieder der Familie Oltrogge nur bestimmen konnten, seine Werbung um Eva zu begünstigen. Es galt also, Eva's Meinung zu erforschen und dann — die Einwilligung seines Vaters zu erlangen.

Die Oltrogge'sche Familie war eine höchst achtbare. Der Vater war subalterner Steuerbeamter und Kriegsinvalid von 1870. Die Fähigkeiten des Sohnes hatten diesen nicht allein zum Disponenten der angesehenen Firma Karl Hartung gemacht, sondern ihm auch die Salons des Hauses und somit die Gesellschaft eröffnet. Eva's Ruf war maßlos, und dennoch unterwarf sie Paul die Schwierigkeit nicht, welche ihm aus der Weigerung seines Vaters, diese Verbindung zu gestatten, entstehen würden. Es war mehr eine Vorahnung, daß der Vater seine Einwilligung versagen würde, als daß Paul sich klar machte, welche Gründe Jener dafür anführen könnte. Der alte Hartung hatte sich niemals dahin geäußert, daß Paul ein reiches Mädchen heirathen müsse, wenngleich er auf einzelne junge Damen der Gesellschaft hingedeutet, die er gern als Schwiegertochter begrüßt haben würde.

Als Paul noch frei war, oder vielmehr, als er Eva noch nicht wiedergesehen, wußte er des Vaters Anspielungen, die auch nur scherzhaft gemeint waren, in gleicher Weise abzuwehren — jetzt vermochte er kaum bei solchen Gelegenheiten seine Unbefangen-

heit zu bewahren. Dem scharfen Auge Gertrud's entging dieses nicht, und so war es gekommen, daß er Gertrud, wenn auch widerstrebend, seine Liebe zu Eva eingestand, noch ehe er mit dieser selbst gesprochen.

Gertrud's Neigung für Romantik hatte sie dieses herausgelockte Geständnis mit Freude begrüßen lassen. Sie erbot sich, Paul's Vertraute zu bleiben, und Eva's Gegenliebe, sollte solche noch nicht bestehen, zu erwecken.

Es wurde ihr hierzu nur wenig Gelegenheit geboten. Eva lehnte es beharrlich ab, ihren Bruder zu den Festen im Hartung'schen Hause zu begleiten, und da Gertrud eingesehen, daß ihre Einladung nicht beachtet wurde, suchte sie einen freundschaftlichen Verkehr mit Eva wieder anzuknüpfen. Aber auch der mißlang. Eva schloß die Nothwendigkeit vor, bei ihrem Vater zu bleiben. So sah sich Gertrud genöthigt, selbst zu Eva zu gehen. Die Anwesenheit des alten Mannes verhinderte aber eine Aussprache, und es wollte Gertrud scheinen, als ob Eva ein Alleinsein mit ihr absichtlich vereitelte.

Nach Verlauf einiger Monate gab Gertrud es völlig auf, die von ihr übernommene Mission auszuführen. Im Gegensatz zu der willensstarken Eva bildete eine gewisse Nonchalance einen Grundzug im Charakter Gertrud's. Von jeher gewohnt, daß Jedermann bestrebt war, ihre kaum ausgesprochenen Wünsche zu befriedigen, kam sie niemals in die Lage, selbstständig zu handeln, weder für sich noch Andere. Es lag ihr als Tochter des Hauses ob, an der Spitze desselben zu stehen; soweit es sich um die Versorgung der Haushaltsgeschäfte handelte, trat Frau Turner völlig ein, und wo deren Vollmacht nicht auszureichen schien, wurde nicht Gertrud, sondern ihr Vater selbst befragt; die Gäste zu empfangen oder dergleichen, dazu konnte Gertrud sich allenfalls verstehen. Selbst für ihre Toilette ließ sie Frau Turner sorgen. Ihr ganzes Leben bot ihr mithin nicht die geringste Thätigkeit. Auch besaß sie zu wenig Neigung zur Musik, um selbst als Dilettantin etwas zu leisten.

(Fortsetzung folgt.)

## Deutsches Reich.

Berlin, 6. Aug. Der Kaiser hat der Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen aus seiner Privatchatulle 5000 Mk. überwiesen für die Sammlung des Vaterländischen Frauenvereins zum Besten der durch Hochwasser Geschädigten.

Berlin, 6. August. Der neue Staatssekretär des Reichspostamts, Herr v. Podbielski, interessirt sich lebhaft für Fragen der Volksernährung. Auf seine Anregung hat die Brandenburgische Landwirtschaftskammer dem neuen Brodbereitungsverfahren nach dem Patent Ledebur besondere Beachtung zugewendet und einen der Geschäftsführer der Kammer, den Dr. Stumpfe, beauftragt, dem Vorstande ein eingehendes Referat über das Verfahren zu erstatten; gleichzeitig ist von der Kammer Direktor Dr. Wollner beauftragt worden, das nach neuen Verfahren hergestellte Brod auf Haltbarkeit, Bekömmlichkeit und Verdaulichkeit zu prüfen.

Berlin, 5. Aug. Die Reichsversicherung bezieht sich bekanntlich nicht auch auf Wittwen- und Waisenerversicherung. Vergelblich wurde f. Zt. vor Erlass der Gesetze über Alters- und Invaliditätsversicherung darauf hingewiesen, daß die Versicherung von Wittwen und Waisen ein viel dringenderes Bedürfnis sei als die Alters- und Invaliditäts-Versicherung. Jetzt soll mit der Wittwen- und Waisenerversicherung ein Anfang gemacht werden in Bezug auf die Seeleute. Es wird beabsichtigt, durch die Gesetze über Unfallversicherung, welche dem Reichstage in der abgelaufenen Session schon vorgelegen haben, die Seeleute aus der allgemeinen Organisation für Invaliditätsversicherung auszuschneiden, um der Seeverbündgenossenschaft für Unfallversicherung auch die Alters- und Invaliditätsversicherung der Seeleute zu übertragen und die Versicherung im Rahmen dieser Verbündgenossenschaft auch auf die Wittwen- und Waisenerversicherung auszudehnen.

Berlin, 6. Aug. In Hamburg eröffnet der „Verein Hamburger Volksschullehrerinnen“ am 1. September die erste Fortbildungsklasse für Mädchen. Das Hauptgewicht wird darauf gelegt werden, daß den Schölerinnen die für jede Hausfrau nöthigen Kenntnisse beigebracht werden. Durch Haushaltungsunterricht, der in Verbindung mit der Kochkunst erteilt wird, soll das Mädchen Pflichten und Tugenden der Hausfrau kennen lernen. Als besondere Punkte dieses Unterrichts sind hervorzuheben die Nahrungsmittellehre, Bewirtschaftung des Hauses, Verteilung des Einkommens und die notwendigen Lebensbedürfnisse. Die Gesundheitslehre wird allgemeine hygienische Grundsätze vermitteln, Anweisungen in der Kranken- und Kinderpflege und Kenntniss von Wohlfahrts- und sanitären Einrichtungen geben. Der Handarbeitsunterricht soll sich ganz besonders befassen mit dem Nähen und Ausbessern von Wäschegegenständen und Kleidungsstücken. Auch deutscher Unterricht wird erteilt, der, außer den praktischen Übungen in Wort und Schrift die Seele des Mädchens mit solchen Vorstellungen erfüllen soll, wie sie in den besten Werken unserer Dichter und Denker niedergelegt sind.

Berlin, 6. Aug. Das Berliner Centralkomitee für die durch Ueberschwemmungen Gefährdeten in Deutschland, das unter der Leitung der Gemeindebehörden zusammengetreten ist, erklärt folgenden Aufruf: „Nach den unheilvollen Verheerungen, welche Württemberg durch Gewitter und Ueberschwemmungen erlitten hat, sind noch andere Theile unseres deutschen Vaterlandes, namentlich Schlesien und das Königreich Sachsen, von einer gleichen Heimsuchung betroffen worden. Die Verwüstungen sind ganz außerordentlich groß, und die Besorgnis vor neuen Gefahren ist nicht unberechtigt. Mag sich die Hilfe, welche der Wohlthätigkeitsverein unserer Mitbürger den Unglücklichen zu leisten nie ermüden, in diesem Falle ebenso stark betätigen! Die Unterzeichneten sind zu einem Komitee zusammengetreten, welches Beiträge für alle von dem Unheil betroffenen Landes-theile in Deutschland zu sammeln beabsichtigt. Es wird gebeten, gefälligst Beiträge einzuzahlen an die städtische Hauptstiftungskasse, Rathhaus, Zimmer 25 (Centralstelle), oder an die städtische Sparkasse-Annahmestellen. Über die eingegangenen Beiträge wird öffentlich quittirt werden. Wegen möglichst schneller und angemessener Verteilung der Gaben wird sich das Komitee mit den zuständigen Behörden und den örtlichen Hilfskomitees in Verbindung setzen.“

Berlin, 6. Aug. Der Charlottenburger Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, für die Ueberschwemmten von ganz Deutschland die Bewilligung von 50000 Mk. bei der Stadterordnetenversammlung zu beantragen. Außerdem wird heute ein hierzu gebildetes Komitee eine Sammlung für die nothleidenden von Haus zu Haus in Charlottenburg in die Wege

leiten. An der Spitze dieses Comites stehen Oberbürgermeister Fritsche und Polizeidirektor Geh. Regierungsrath von Salbern.

Berlin, 2. August. Die Signale für Infanterie und Kavallerie, die eine theilweise Umänderung und Ergänzung erfahren haben, sind soeben an die Truppentheile verausgabt worden und gelangen in der veränderten Notirung zum ersten Male bei den diesjährigen Manövern zur allgemeinen Anwendung. Neu hinzugekommen ist das Signal „Straße frei“, wonach die marschirenden Truppen gemäß der Felddienstordnung die linke Hälfte der Straße frei zu machen haben, und das Signal „Abrücken“ worauf die Truppen nach Schluß des Manövers bezw. der Felddienstaufstellung ohne Weiteres in ihre Quartiere oder sonstige Bestimmungsorte abrücken. Auch ein neues, für alle Waffengattungen gültiges Signal für Alarm wurde eingeführt und die ebenfalls für alle Waffen gültigen Signale für Adjutantenruf und Feuerlärm abgeändert. Das früher übliche Signal, „das Ganze sammeln“, wird als Alarmsignal nicht mehr gebraucht.

Berlin, 6. August. Mit gut gespielter Entrüstung zieht die sozialdemokratische „Schwäb. Tagwacht“ gegen die Abtrünnigen des Klassenkampfes zu Felde, weil sie es fass haben, nur den Mund halten und Parteifeuern zahlen zu sollen. Das Blatt nennt die Kluggewordenen „traurige Subjekte“, „die die Fahne der proletarischen Freiheitsbewegung verlassen und verleugnen.“ Aus diesem Erguß spricht deutlich die Angst vor einem Massenabfall, der, wenn er einträte, die Führer vor der leeren Krippe stehen lassen würde.

Eine Spaltung der Sozialdemokratie kündigte der Reichstagsabgeordnete Stadthagen in einer gestrigen Parteiverammlung an, falls der Parteitag eine Beteiligung an der Landtagswahl oder ein Kompromiß mit der bürgerlichen Opposition beschließen sollte. Stadthagen hielt eine Beteiligung an den Wahlen für zwecklos, da es ihm unmöglich erschien, die Konstellation im Parlament wesentlich zu verändern. Sollte der Parteitag in Hamburg die Wahlbeteiligung beschließen, so sei die Spaltung der Partei nahe; er würde sich dann von der Sozialdemokratie trennen.

Posen, 4. August. Gegen Probst Hechmann und Hauptlehrer Stoll in Mielschitz, die bei einem Waldfest beim Kaiserhoch sitzen blieben, ist Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben worden. Dem Probst Hechmann ist die Befugnis zum Religionsunterricht entzogen worden.

Breslau, 5. Aug. Der durch das Hochwasser angerichtete Schaden in Schlesien wird auf mindestens 20 Millionen Mark geschätzt, im Kreise Hirschberg allein auf 5, im Sprottauer auf 1 1/2, im Kreise Löwenberg auf 1 Million.

München, 3. August. Bei den diesjährigen großen Kaisermanövern werden im bairischen Heere Radfahrer zum ersten Mal nicht bloß zu Meldebüroen, sondern als geschlossene kleine Truppen Verwendung finden. Eine derartige, zum 1. bairischen Armeekorps gehörige Radfahrer-Abtheilung hat man während der letzten Wochen des Herbst in München und im bairischen Gebirge beobachten können. Zu 10 Offizieren und 100 Mann, voran ein Signal-Trompeter und ein paar die Richtung angegebende und auf Hindernisse aufmerksam machende Tandemfahrer, durchfuhr die Truppe ziemlich schnell die hauptstädtischen Straßen und erregte derartiges Aufsehen, daß jetzt schon vielfach Moment-Photographien in den Schaufenstern der Kunstläden aufstachen. Als Vorbereitung zu den Manövern hat diese Abtheilung kürzlich über Ammersee, Uchfeld, Walchensee, Bordenis und Tegernsee eine Übungsfahrt ins Gebirge unternommen, die durch Regenwetter und das Anschwellen der Bäche einigermaßen beeinträchtigt und verlangsamt wurde. Zu der jedem Münchener Tourenfahrer wohlbekannten Rundfahrt von 315km, die ein einzelner Radfahrer bei gutem Wetter und einiger Anstrengung in zwei oder mit Leichtigkeit in drei Tagen zurücklegt, benötigte die Truppe fünf Tage, an denen während 26 Stunden gefahren wurde, sodas man also bloß die mäßige Geschwindigkeit von 12km in der Stunde (beim einzelnen Radfahrer gewöhnlich 15 bis 20km) erreichte. Die Schwierigkeit der Sache liegt darin, daß bei schlechtem Wetter und bei sehr schlechten Straßen, wie sie in Oberbayern die Regel sind, keineswegs die ganze Breite des von tiefen Rinnen durchseuchten Straßendamms benutzt werden kann. Während in den städtischen Straßen fünf Mann nebeneinander fahren, können auf manchen Gebirgswegen nicht mehr als zwei Mann nebeneinander den Straßendamm benutzen, sodas sich alsdann, namentlich wenn Fuhrwerke ausgewichen werden muß, die Truppe unverhältnismäßig lang auseinanderzieht. Beim Bergauf- und Bergabfahren soll sich die Schulung der Abtheilung sehr gut bewährt haben. Die benutzten Räder wogen mit vollem Gepäck 26kg, wozu noch mit 4kg, das Gewicht des Gevrees hinzukommt. An einigen überschwemmten Straßenstellen mußten die Räder auf der Achsel getragen werden. In Bordenis wurde die Abtheilung durch den zum Jagdausenthalt dort weilenden Regenten begrüßt. Zwischen Kochel- und Walchensee konnte die Radlertruppe schon die neue Kesselbergstraße benutzen, ein wenige Tage später vom Regenten besichtigtes großartiges Werk, das die Steigung von 25 Prozent auf 5 Prozent vermindert. Die alte Kesselbergstraße, die früher einem regen Verkehr zwischen Italien und Deutschland diente, ist 1492 vom Herzog Albrecht angelegt worden.

## Ausland.

Marseille, 4. August. Bei der Hausdurchsuchung in der Wohnung eines Maschinenbauers entdeckte die Polizei eine große Menge von Explosivstoffen. Auf Angabe des Maschinenbauers hin werden Verhaftungen vorgenommen werden.

London, 5. August. Ein dem britischen Parlament vorgelegter Bericht enthält die nachstehenden, recht interessanten und treffenden Ausführungen über den englischen Welthandel. Es heißt daselbst: „Wenn der englische Handel in der letzten Zeit erheblich abgefallen ist, so sind die Gründe dafür nicht sehr weit zu suchen. Sie liegen nicht in mangelhafter Thätigkeit der Konsulatsbeamten, sondern sie sind mit viel größerem Recht zu suchen bei den englischen Kaufleuten und Industriellen. Der englische Kaufmann wird von allen Ausländern beschuldigt, daß er sich viel weniger den Bedürfnissen des Abnehmers anbequemt und in seiner Art viel größer ist als sein Wettbewerber auf dem Continent. Er hat sich allmählich in den Gedanken verrannt, daß der ganze Handel der Welt sein unbestreitbares und alleiniges Erbe sei. Er ist dadurch übermüthig geworden und kann offenbar sich gar nicht vorstellen, daß seine Wettbewerber gerade ebenso intelligent sind, wie er selbst, wenn sie auch vielleicht weniger Erfahrungen im Welthandel besitzen. Die englischen Kaufleute lehnen kleinere Aufträge ab, während continentale

Firmen jeden Auftrag annehmen, und zwar in der richtigen Voraussetzung, daß kleineren Aufträgen, wenn gut ausgeführt, oft die größeren folgen. Der Hauptgrund für die Verminderung des englischen Handels ist ja wahrscheinlich darin zu suchen, daß die Lebensbedürfnisse des englischen Arbeiters höher sind, als die seiner Wettbewerber, die Löhne ebenfalls höher, die Arbeitszeit geringer ist. Niemand wird den englischen Arbeiter tadeln, wenn er so viel als möglich aus seiner Arbeit herauszuschlagen sucht. Aber mißleitet von selbstthätigen Agitatoren, deren Lebensberuf es ist, Anzufriedenheit zu stiften, tödtet er selbst die Gans, welche goldene Eier legt. Der Bericht verbreitet sich dann über die Art und Weise, wie beispielsweise in Australien jeder Unternehmer, jeder Gewerbetreibende und jeder Kaufmann durch die Arbeiter-Union terrorisiert wird und wie dann als selbstverständliche Folge jede Entwicklung einer eigenen Industrie in Australien hinten angehalten und das Einfuhrbedürfnis fortwährend gesteigert wird. Selbstverständlich verbreitet der angezogene Bericht sich in der Hauptsache über den deutschen Wettbewerb und kommt in Verfolg seiner Untersuchung eben zu den vorstehend wiedergegebenen Schlüssen.

London, 5. Aug. In einem Aufrufe des Verbandes der englischen Maschinenfabrikanten heißt es mit Bezug auf die Forderung der Gewerkschaften nach einer Woche mit 48 statt der bisherigen 56 Arbeitsstunden, die Bewilligung dieser Forderung würde den Fabrikanten einen erheblichen Verlust verursachen, die Fabrikanten wären daher geneigt, sich der Neuverpflichtung kräftig zu widersetzen.

London, 6. Aug. Die „Morning Post“ sagt in einer Besprechung der Reise Kaiser Wilhelms nach Rußland im Hinblick auf die Möglichkeit eines Uebereinkommens zwischen Deutschland, Rußland und Frankreich: Wenn diese drei Mächte einander gegenseitig unterstützen, müsse die britische Sucht nach Ausbreitung aufhören und die Einschränkung beginnen. Es sei daher rathsam, alles zu vermeiden, was möglicherweise eine solche Combination begünstigen würde. Der Traum einer Reichszollvereinigung der den Zollkrieg mit diesen Mächten in sich schließt, sei deshalb im höchsten Grade ungünstig.

Sofia, 6. August. Charakteristisch für die Justizzustände in Bulgarien ist eine Meldung des „Pest. Bl.“ aus Sofia, dessen in einflussreichen Kreisen verbreiteter Berichterstatter berichtet, er habe unwiderlegbare Beweise dafür, daß im Boitschew-Prozesse ein fortwährender, über das Maß einer Verhörsartung hinausgehender Verkehr des Gerichts mit dem Justizminister und dem hiesigen Hofe bestand. Vizepräsident Boitschew und Nobelsch sein Name durch seinen Adjutanten schwer bloßgestellt erschien, keine Gnade über konnte, ohne das Ziel allgemeiner Angriffe zu werden, Boitschew und Nobelsch aber durch diese Zusage zum Schweigen über Alles, was sie je am bulgarischen Hofe erlebt und gesehen, verpflichtet werden mußten, hat das Gericht die scheinbar geringe Konfession machen müssen, wie immer das Urtheil ausfalle, mildernde Umstände auszusprechen. Ein solches Verdict mit diesem Zusage gestattet nach bulgarischem Strafgesetze die Abänderung der Straftat. Die Todesstrafe, die auf dem Verbrechen des vorbedachten Mordmordes steht, der bejaht werden mußte, war also von vornherein durch diesen kleinen Zusatz abgewendet.

Petersburg, 5. August. Major v. Wischmann wurde gestern in längerer Audienz in Peterhof empfangen. Er reist mit Dr. Baumiller morgen nach Baikalsee weiter.

### Marine.

Hannover, 7. Aug. Augenblicklich ist man auf unserm Kirchhofe beschäftigt, das stückweise hier hergeschaffte Denkmal für den ersten Admiral der deutschen Flotte, Bromm, aufzustellen. Karl Bromm oder eigentlich Bromme wurde im Jahre 1804 zu Anger bei Leipzig geboren und war zunächst in englischen und griechischen Diensten. 1849 berief man ihn in die Marinekommission des Nordd. Bundesministeriums. Er schuf aus kleinen Mitteln eine erste deutsche Flotte und führte sie mit Erfolg gegen die Dänen. Zum Danke für seine Tapferkeit und Umsicht wurde er zum Kontre-Admiral ernannt. Seine Flotte nahm leider ein trauriges Ende, indem sie 1852 von Hannibal Fischer im Auftrage des Bundestages vertrieben wurde. Er trat dann noch einige Jahre in österreichische Dienste, bis er im Jahre 1860 starb. Seine Leiche ist auf unserm Friedhofe beerdigt.

London, 7. Aug. Die stetige schnelle Vermehrung, sowie die bis zu 15000 t gesteigerten Größen der englischen Schiffschiffe und Kreuzer haben die Vergrößerung der Dockanlagen in fast allen In- und Auslandsstationen der Marine nach sich gezogen, so daß dafür sowie für die Verstärkung der Befestigung der Kriegshäfen in den Kolonien riesige Summen erforderlich sind. Zur Zeit beschäftigen sich englische Blätter vielfach mit dem Antrage der Admiralität, vom Parlament 2 1/2 Million Pfd. Sterling für Anlage und Befestigung eines Hafens bei Dover bewilligt zu erhalten. Dover selbst hat außer dem Verkehr der Postschiffe nach Frankreich hinüber fast keinen Handel, so daß der neue Hafen nach den Ausführungen des Lord Spencer nur strategischen Werth haben würde und als Zufluchtsort für Kauffahrtschiffe im Kriegsfall dienen soll, da erstere sonst auf dem Wege nach London zu sehr von Angriffen französischer Kreuzer, Korpedobote und Kaper leiden könnten. So bereitwillig stets die Gelder für die dem Bedürfnis der Kriegsschiffe dienenden Dockbauten u. s. w. bewilligt sind, so sehr spricht sich ein Theil der Fachpresse gegen diesen kostspieligen Bau aus. Die letzte Ausgabe des Naval and Military Record bemerkt dazu ganz richtig, daß in einem wirklich großen Seekriege Segelschiffe und langsame Dampfer sich ohne Weiteres vom Handel zurückziehen müßten und daß für schnelle Dampfer die Entfernung von Portland, Southampton und den Engen bei Dover gering genug seien, um beim Tageslicht eines Tages zurückgelegt zu werden. (Portland-Dover ca. 170 Seemeilen, Southampton-Dover ca. 115.) Außerdem sehe die Nothwendigkeit eines solchen Zufluchtsortens auf halbem Wege nach London voraus, daß England nicht genug Kreuzer und Korpedoschiffe für die Verteidigung des Kanals übrig habe, was wohl unzutreffend sein würde, da die englische Flotte gerade an Kreuzern jeder Auslandsmacht oder Vereinigung von Seemächten überlegen sei. Als Schluss wird gefolgert, daß soviel Geld besser in Kriegskreuzern anzulegen wäre.

### Lokales.

Wilhelmshaven, 9. August. Die Anmeldungen für den am Sonnabend hier stattfindenden Marinetag sind schon sehr zahlreich eingegangen. Den Abgeordneten der auswärtigen Vereine, und den Mitgliedern des hiesigen Marinevereins wird an den Festtagen die Befestigung der Kais. Werft, des Wasserturms und der übrigen festlichen Anlagen unentgeltlich gestattet. Am Sonntag Nachmittag wird während der Dauer des Konzerts der Park abgesperrt werden. Der Zutritt ist nur gegen Lösung einer Konzertkarte gestattet.

Wilhelmshaven, 9. Aug. Im Park findet morgen Abend großes Militärkonzert statt, ausgeführt vom Musikcorps des II. Seebataillons. Im ersten Theil kommen Compositionen von Weber, im zweiten solche von Lortzing und im dritten endlich die neuesten Walzer zur Aufführung.

Wilhelmshaven, 7. Aug. Bei dem Minister des Innern ist es zur Sprache gebracht worden, daß Ständesbeamte die Anordnung des Aufgebots zum Zwecke der Eheschließung von Ständesbeamten verweigert haben, weil letztere einen Ehekonsens nicht beibringen konnten. Die Ständesbeamten sind infolge dessen auf ministerielle Anweisung hin davon in Kenntniß gesetzt worden, daß die Staatsbeamten nicht mehr verpflichtet sind, die Genehmigung von Eheschließungen nachzusuchen.

Wilhelmshaven, 7. August. Da es mehrfach vorgekommen ist, daß Reisende, welche auf einen bereits in Bewegung befindlichen Zug gesprungen waren, von Eisenbahnbediensteten von dem fahrenden Zuge wieder entfernt worden sind, wodurch sowohl die Reisenden als auch die betreffenden Eisenbahnbediensteten in große Gefahr kamen, so sollen für die Folge derartige Reisende nicht nur vom Zuge entfernt, sondern es soll ihnen das Einsteigen vielmehr nach Möglichkeit erleichtert werden. Der Zugführer hat dann nur dafür zu sorgen, daß derartige Reisende auf der nächsten geeigneten Station, event. auf der Zielstation, vorgeführt werden, um die Personalien festzustellen und das Strafverfahren wegen Bahnpolizei-Übertretung einleiten zu können.

Bant, 7. Aug. Zu dem neuen Postgebäude, welches seinen Platz an der Neuen Wilhelmsh. Straße, dem Rathhause schräg gegenüber, erhält, wurde gestern der Grundstein gelegt. Eine vom Herrn Postverwalter Lobe verfaßte Urkunde wurde mit eingemauert. Der Bau des Posthauses soll nach den Entwürfen der Ober-Postdirektion in Oldenburg von dem Bauunternehmer Meinecke hier selbst für eigene Rechnung ausgeführt werden. Die Postverwaltung mietet das Gebäude vorläufig auf 15 Jahre. Die Urkunde schließt mit dem Wunsche, daß das neue Postgebäude der Gemeinde Bant ein dauernder Schmuck, würdig der fortschreitenden Entwicklung derselben, bleiben, den Beamten aber eine Heimstätte ernster Arbeit und Schaffensfreudigkeit sein möge. Der Urkunde sind noch beigelegt die Verfügung der Ober-Postdirektion in Oldenburg, welche die Genehmigung zum Bau erteilt, eine Chronik der Gemeinde Bant nebst Poststatistik, ein Verzeichniß der Angestellten des Postamtes, ein Exemplar des „Wils. Tagebl.“ Nr. 171, sowie einiger anderer Blätter, außerdem verschiedene Ansichten von Wilhelmshaven und Bant. — Das neue Haus wird am 1. Mai 1898 bezogen.

Neuende, 7. Aug. Eine Sitzung der Gemeindevertretung fand gestern Abend im Eukens'schen Lokale statt. Zunächst wurde in 2. Lesung der Vertrag des Herrn Ingenieur Smecker, betreffend Anlage einer Wasserleitung für die Gemeinden Bant, Heppens und Neuende, angenommen unter den in 1. Lesung gemachten Voraussetzungen. — Der folgende Punkt betraf die Beratung eines Entwurfs des Statuts 2 nach Art. 31. Abs. 1 der Wegeordnung wegen Fortschaffung des Schnees auf den Gemeindegewegen. Der Entwurf wurde in 1. Lesung angenommen und wird nunmehr dem Großherz. Amte Jever zur Begutachtung eingeschickt werden. — Zu Art. 31 der Gemeindeordnung wurde bestimmt, daß Anfangs-Gehalt des Gemeindevorstandes, dessen Neuwahl demnächst stattfinden wird, auf 1000 Mk. festzusetzen. — In Sachen einer Petition der Gemeindevorstände an das Ministerium um die Errichtung eines Amtes Nürtingen, wie die vereinigten Bürgervereine beantragen, will man zunächst mit den Vorständen von Bant und Heppens Rücksprache nehmen und dann der Angelegenheit näher treten. — Der Gemeinderath nimmt davon Kenntniß, daß man von Seiten der Gemeinde eine Sammlung für die durch die Ueberschwemmung in Noth gerathenen Bewohner Süddeutschlands veranstalten will. Die besagte Angelegenheit fand gleich thatkräftige Unterstützung.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 6. Aug. Der hiesige Stadtrath hat den früher beabsichtigten Entschluß, die hiesige Gasanstalt auf die Stadt zu übernehmen, fallen lassen und ist jetzt ein neuer Vertrag auf 20 Jahre, vom 1. August an gerechnet, zu Stande gekommen. Danach haben sich die Unternehmer, die Erben des Fabrikanten W. Fortmann-Oldenburg herbeigelassen, den Preis für Leuchtgas auf 16 Pf. und den Preis für Kraft- und Heizgas auf 14 Pf. pro Kubikmeter zu ermäßigen. Sodann sollen sämtliche öffentlichen Laternen Gasglühlicht erhalten und wird der Preis für 1000 Brennstunden einer solchen Laterne auf 18 Mk. herabgesetzt. Weiter zahlen die Unternehmer jährlich, zum erstenmal am 1. August 1898, von jedem Kubikmeter nach Gasmessern verkauften Gases einen Pfennig an die Stadtkasse in Barel.

Oldenburg, 6. Aug. In diesen Tagen verkaufte Herr Weinhändler Meyer sein an der Helligenstraße belegenes Immobilien für 80000 Mark an Herrn Ugarrenhändler Richter. Das Haus wurde 1888 von dem bisherigen Besitzer für 40000 Mk. gekauft. — Das Fahrrad erobert sich immer mehr Terrain. Behrbrückerseits ist jetzt auch den Gensdarmen gestattet, das Fahrrad auf Dienstreisen zu benutzen.

Voggs, 4. Aug. In einer Versammlung von Bürgern und Einwohnern Voggs wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, dem Herrn Grafen von Wedel-Güdens zu Ewenburg zu seinem am 7. ds. Mts. stattfindenden 70. Geburtstag einen Fackel- und Sampsonzug zu bringen, um ihn dadurch zu ehren.

Guden, 5. August. Die Emdener Papierfabrik hat für die Dauer von 14 Tagen die Arbeit eingestellt, um sämtliche Maschinenteile und Räumlichkeiten einer gründlichen Reparatur bezw. Reinigung zu unterziehen. Die Arbeiter der Fabrik behalten während dieser Zeit ihren vollen Lohn; dieselben haben sich an den Reinigungs- und Reparaturarbeiten zu betheiligen, mit der Versicherung, daß die Arbeitsnachschicht fortfällt.

Dorrum, 4. Aug. Wie die A. N. M. vernehmen, hat Se. Maj. der Kaiser bei dem den Eheleuten Gabben zu Neßmergerode geborenen 8. Sohne die Paterstelle übernommen.

Wangeroo, 5. Aug. Jedem Besucher der Insel Wangeroo ist gewiß die „Saline“ bekannt, ein Restaurant mit Regelpark und schönem Garten in der Nähe des Herrenstrandes. Daß dort in früheren Jahren eine wirkliche Saline gewesen ist, die infolge geringen Ertrages einging, ist den Badegästen aus den Reisebüchern bekannt. Von Interesse dürfte nachstehende Notiz über die Saline, die wir dem bekannten, mehrbändigen Oroschen „Lehrbuch der Chemie“ entnehmen, sein. Es heißt dort (2. Aufl., 1844) beim Kapitel „Brom“ in einer Fußnote: „Die Handlung Chr. Neuken und Sohn in Oldenburg hat auf der Insel Wangeroo eine Saline, welche Kochsalz aus dem Wasser der Nordsee und aus englischem Steinsalz darstellt. Das Meerwasser wird durch Grabrinnen und Abflüsse von Steinsalz siedendmäßig gemacht und die Soole dann auf bekannte Weise versotten. Von 100 Kubikfuß Meerwasser fällt ein Kubikfuß Mutterlauge, aus welcher während des Winters Bittersalz in großen Krystallen auskristallt. Die dann zurückbleibende Lauge wird auf Brom verarbeitet und 1 Kubikfuß derselben (70 Pfund) liefert ungefähr 12 Loth Brom, so daß jährlich von Wangeroo mehrere 1000 Pfund Brom in den Handel gebracht werden könnten, wenn irgend der Verbrauch desselben dies nützlich machte. Die

Bromlauge besitzt nach meiner Untersuchung ein spezifisches Gewicht von 1,2477 und enthält in 100 Theilen schwefelsaures Kali 3,5415, schwefelsaure Magnesia 1,2384, Chloratrium 5,8825, Chlor-magnesium 16,7200, Brommagnesium 0,5891. Keine Spur von Jod konnte darin aufgefunden werden! Wie sehr überwiegt also das Brom das Jod im Meerwasser. Wenn Steinsalz allein verarbeitet wird, so fällt fast keine Mutterlauge, als Beweis, daß das Brom nicht von diesem herkommt.

Celle, 5. August. Die Stadt Celle erbt von einem Kölner Bürger 500000 Mark.

### Vermischtes.

Berlin, 6. Aug. Drei weißgekleidete Herren, die, wie Brüder, Arm in Arm, schweigend ihres Weges fürbass wanderten, erregten am Mittwoch in der Friedrichstraße nicht geringe Aufmerksamkeit und Heiterkeit. Jeder, der den auf-fallend und doch elegant gekleideten Stutzern begegnete, blieb überrascht stehen und zerbrach sich den Kopf darüber, ob er es mit den Opfern englischen Spleens oder amerikanischen Wett-fiebers zu thun habe. Die weißgekleideten Drillinge trugen hochmoderne Jacketanzüge aus Lawn-Tennis-Stoff, dazu schnee-weiße Filzhüte, gleiche Wäsche, Schlipse und Stüde. Sobald das dreiblättrige Kleeblatt aber den Rücken gekehrt hatte, löste sich das Staunen der Passanten regelmäßig in ungeheure Heiterkeit auf; denn da erblickte Jeder, der den drei ernst-blickenden, beschneidbareren „Modeherren“ nachschaute, in großen goldenen Lettern die Adresse eines bekannten „feinen“ Herren-garderobe-Geschäfts. Jedenfalls eine amüsante Reflane.

Hamburg, 4. August. Eine Anzahl der am Butter-export noch theilhaftigen Firmen, 29 an der Zahl, haben sich unter den gestellten behördlichen Bedingungen bereit erklärt, sich einer fortlaufenden sanitätspolizeilichen Kontrolle ihres Lagerbestandes zu unterwerfen; es wird daher jetzt von der Polizeibehörde mit der Kontrolle begonnen und zu diesem Zweck werden fortgesetzt ohne vorherige Anmeldung nach dem Ermessen der Behörde Butterproben zur amtlichen Untersuchung entnommen werden. Es befinden sich unter den namentlich aufgeführten Firmen sehr angesehenen Hamburger Exportgeschäfte.

Altona, 5. August. Auf einen brennenden Scheiter-haufen geworfen! Eine furchtbare That beging dieser Tage mehrere Schulknaben in Altona. In einem Thorweg der Unger-strasse häuften sie Papier und altes Geriathel zusammen, gossen Petroleum darauf, zündeten den Scheiterhaufen an und warfen dann einen Spielfameraden, den elfjährigen Knaben Karl Hartung, mit dem sie sich kurz vorher erzürnt hatten, in die prasselnde Gluth. Der arme Knabe wurde, am ganzen Leibe mit flüch-tigen Brandwunden bedeckt, noch lebend den geringen Flammen entrissen und in ein Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt. Gegen die jugendlichen Unthöde, die noch mehr Schandthaten auf dem Gewissen haben, ist die Untersuchung ein-geleitet worden.

Kiel, 7. August. Der 18jährige Zimmerlehrling Hansen in Langenhorn bei Husum schloß mit einem Revolver auf die gleichaltrige Tochter seines Lehrherrn und warf sie dann in den Fluß, wo sie ertrank. Darauf erschloß Hansen sich selbst.

Stettin, 6. August. In der vergangenen Nacht wüthete hier auf dem Grundstück Oberstraße 3-4 ein großes Schandfeuer, wodurch das Grundstück fast ganz in Asche gelegt wurde. Es waren etwa 29 Personen in Lebensgefahr, welche mit Hilfe der Feuerwehr gerettet werden konnten, doch trugen sechs Personen mehr oder minder schwere Verletzungen davon und mußten nach dem Krankenhaus geschafft werden. Ein junges Mädchen, Maria Hermannssohn, erlitt so schwere Verletzungen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Köln, 5. August. In der vergangenen Nacht ist das Dorf Pohlbach im Kreise Wittlich durch eine Feuersbrunst zerstört worden, wobei drei Personen und viel Vieh umgekommen sind. Im Ganzen brannten 42 Häuser mit den dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden nieder.

Ein Mittel gegen die Seekrankheit soll Kaiser Wilhelm jüngst österreichischen aristokratischen Touristen, die der Kaiser auf seiner letzten Nordlandreise an Bord der „Hohenzollern“ empfing, angerathen haben: kalten Sekt, Pumpernickel, stark-gewürzte englische Bouillon und feste Leibbinden.

Die Störche rüsten sich schon zur Abreise. Wie der „R. Bztg.“ aus dem Elsaß gemeldet wird, versammeln sie sich schon zu Tausenden, um den Flug in die Ferne zu beginnen. Das ist sehr früh im Jahr!

London, 6. August. In ganz Südeuropa herrschte gestern ein schweres Unwetter, durch welches die öffentlichen Gebäude und Verkehrswege stark gelitten haben. Den bisher eingelaufenen Nachrichten aus den Provinzen zufolge wurden 12 Personen vom Blitze erschlagen.

Petersburg, 5. Aug. Eine eigenartige Beschäftigung fand dieser Tage im Lager von Krasnojarsk-Seto statt, nämlich die von 50 Köchen der dortigen Truppen. In Rußland wird auf die Befestigung der Mannschaften ein außerordentlicher Werth gelegt, namentlich während der anstrengenden Lagerzeit. Es vergeht kaum ein Tag, an dem die höchsten Vorgesetzten überraschend bei diesem oder jenem Truppentheile erscheinen, um das Essen zu kosten. Der frühere Befehlshaber des Garde-Corps, Prinz Alexander von Oldenburg, legte hierauf besonderen Werth und bewilligte ein Kapital, aus dessen Zinsen alljährlich Preise für die besten Leistungen in der Kochkunst gegeben werden. Großfürst Wladimir, in Begleitung seiner Gemahlin, hielt die Koch-beschäftigung selbst ab, umgeben von allen höhern Vorgesetzten im Lager. Vor 50 Köchen, deren jeder Essen für 100 Mann enthielt, standen 50 zu Köchen ausgebildete Mannschaften in schnee-weißem Anzuge und gleicher Kopfbedeckung. Jeder hatte das Lieblingsessen des russischen Soldaten, saure Kohlsluppe mit Hafersuppe, zubereitet, in den früheren Jahren hatten Großfürst Wladimir und einige Generale die Speisen gekostet, doch hatte sich dies als unpraktisch erwiesen, und so hatte man dieses Mal die Feldwibel der Lagertruppen als Preisrichter genommen. Den Ausschlag geben endlich die zehn ältesten Feldwibel im Lager. Es wurden vier älteste Uhren mit goldener Kette als Preise ausgegeben; Großfürstin Maria Pawlowna vertheilte sie selbst. Dieser Sieger war ein Koch des Leib-Garde-Regiments Finland. Nach der Befestigung traten 2400 Mann der nächstgelegenen Garde-Regimenter an die Kessel und aßen die 5000 Portionen mit sichtbarem Behagen auf.

Budweis, 5. Aug. Um 3 Uhr früh fand in nächster Nähe der Stadt Budweis ein Zusammenstoß des Schnellzuges von Wien nach Eger mit dem Wager Personenzug statt, wobei 14 Personen leicht verletzt und 4 Wagen beschädigt wurden.

Auf Schneeschuhen durch Grönland! spricht der Klyne aber vorbedachte Polarreisende Friedrichs Nansen über den Einfluß spiritueller Getränke bei derartigen Expeditionen sich folgendermaßen aus: Im ganzen geht meine Erfahrung völlig gegen den Gebrauch narcolischer Genußmittel, wie Kaffee, Thee, Labal und spiritueller Getränke. Eine gesunde Lebensregel ist; daß man zu allen Zeiten so natürlich und einfach wie möglich leben soll, vor allem aber

gilt dies, wo es sich um ein Leben voll Strapazen, besonders in einem kalten Klima handelt. Glaubt man etwas zu erreichen, indem man Körper und Seele durch künstliche Mittel stimuliert, so verdrängt man, meiner Meinung nach, außer Unkenntnis der einfachsten physiologischen Gesetze entweder einen Mangel an Erfahrung oder auch einen Mangel an Fähigkeit, seine Erfahrung auszunutzen. Es scheint doch so einfach und selbstverständlich, daß man im Leben nichts erhält, ohne auf irgend eine Weise dafür bezahlen zu müssen, und daß infolgedessen künstliche Reizmittel, selbst wenn sie keine direkte schädliche Wirkung hätten, was zweifellos ohne der Fall ist, doch keinen anderen Zweck haben als ein zeitweises Ausflackern mit einer nachfolgenden Erschlaffung. Künstliche Reizmittel mit Ausnahme der Schokolade, die nahrhaft und sanft stimulierend ist, führen dem Körper keine nennenswerten Nährstoffe zu, und was man an Kräften für den Augenblick auf Vorfuß erhält, muß man im nächsten mit Entkräftung bezahlen. . . . Außer der erschlaffenden Wirkung, die der Alkohol auf die Ausdauer ausübt, indem er durch Herabsetzung der Körpertemperatur und eine verringerte Verdauungstätigkeit geradezu schädlich wirkt, schwächt er auch die Energie und Unternehmungslust.

In der Sommerzeit wiederholen sich die Fälle stets von Neuem, daß Kinder mit giftigen Pflanzen spielen, Theile davon zerkauen und verschlucken. Da ein schnelles Eingreifen jederzeit geboten ist, so seien für die einzelnen heimischen Giftpflanzen die am leichtesten zu erreichenden Gegenmittel mitgeteilt. Da es am besten ist, daß der Giftstoff möglichst schnell aus dem Körper entfernt wird, so empfiehlt es sich immer, einen Brechschaff hervorzufragen. Man bewirkt ihn sehr einfach dadurch, daß man den Kindern den Finger weit in den Mund steckt. Als Gegenmittel gegen die zurückbleibenden Pflanzengiftstoffe gelten für Bilkenkraut Essig und Citronensäure mit Wasser verdünnt; für Tollkirsche starker Kaffee, wobei außerdem kalte Umschläge auf den Kopf zu legen sind; für Nachtschatten kohlen-saures Natron; für lauen Eisenhut Kaffee und Essig; für schwarze Nießwurze Kaffee, fettes Oel. Ein Gegenmittel gegen den roten Fingerhut bilden Kaffee und Essig. Dazu können kalte Uebergießungen des Kopfes zur Anregung vorgenommen werden. Dieselben Mittel sind bei Vergiftungen durch den giftigen Schierling anzuwenden. Das große, gelbblühende Schöllkraut erfordert Kampfer, während bei Wolfsmilch laue Milch oder auch Essig gute Dienste leistet.

Nach dem Kneipp-Kaffee, dem Kneipp-Weinen und den verschiedenen Kneipp-Suppen hat nun der gute verstorbene Pfarrer von Wörthshofen seinen Namen auch noch zu einem Lauge herleihen müssen. Ein italienischer Balletmeister hat einen „passo a due“ erfunden, den er „passo Kneipp“ nennt, weil der passo barfuß getanzt wird. Nächsten Winter wird man den neuen Tanz auf den italienischen Balletbühnen bewundern können.

### Hochwasser.

Breslau, 4. August. Der direkte Verkehr Berlin-Breslau über Sagan wird morgen wieder aufgenommen.

Breslau, 4. Aug. In Marxflusa wurden bis jetzt 11 Leichen geborgen. Dort hatten sich die Bewohner des Hauses des Kunstgärtners Hertrampf in die oberste Giebelstube geflüchtet, von deren Fenster aus sie um Rettung flehten; ein Stück des Gebäudes nach dem andern wurde von den Wogen abgerissen. Beherrzte Männer drangen zur Rettung vor, doch die Strömung ließ sie nicht an das Haus gelangen. Kurz vor dem Einsturz des Hauses glückte es den Bedrohten, einen am Hause stehenden Birnbaum zu besteigen. Die 18jährige Tochter des Hertrampf wollte eine zugereichte Rettungslänge ergreifen, stürzte dabei vom Baume, wurde vom Wasser fortgeführt und ertrank. Die Rettung der übrigen Personen gelang.

Görlitz, 6. Aug. Die Leiche des Gefreiten Dunkel, welcher bei dem Hochwasser am Freitag in Hirschberg 4 Personen vom Tode des Ertrinkens rettete und den fünften Veriuch mit dem Leben blickte, wurde Sonntag Vormittag in seine Heimath-

stadt Görlitz übergeführt, um daselbst beerdigt zu werden. Das Bataillon ehrte den verunglückten Kameraden auf seinem letzten Wege in derselben Weise, als sei er vor dem Feinde gefallen. Um 9 Uhr setzte sich der Trauerzug vor dem Kaiserhof aus in Bewegung. Er wurde eröffnet durch die Kapelle des Jäger-Bataillons; ihr folgten 15 Oberjäger mit Palmen und Blumen-spenden und sodann der von 6 Gefreiten begleitete Leichenwagen mit dem Sarge. Letzterer war mit Lannengrün und Lorbeerkränzen geschmückt. Hinter dem Sarge schritten die Eltern und Anverwandten des Verstorbenen, der Stadtverordneten-Vorsteher Justizrath Felscher und Leidtragende aus der Bürgerchaft, 14 Offiziere des Jäger-Bataillons mit dem Bataillonkommandeur Oberstleutnant Ferno und General z. D. Gierschner. In den Straßen standen im stummen Schmerze Hunderte von Personen, die den Zug thranenden Auges lautlos an sich vorbeiziehen ließen. Auf dem Vorplatz des Bahnhofes sprach Pastor Schmar-sow unter Zugrundelegung der Worte: „Hochherziger Jüngling, fahr wohl!“ ergreifende Abschiedsworte. Von Gefreiten wurde sodann der Sarg in den Zug eingeladen, um in demselben nach Görlitz gebracht zu werden. Es begleiteten ihn dorthin drei Offiziere, 20 Oberjäger und 80 Mann, ebenso die ganze Bataillonkapelle. Ergreifend war die Verabschiedung von den tiefgebeugten Eltern.

Hirschberg, 3. August. Ueber den Bergrutsch im Riesengrunde werden folgende Einzelheiten bekannt: Die Aupa hat die ganze Thalsohle eingenommen, alles mit einer Unmasse von Gestein und Steinblöcken überschwenmt und den schönen jungen Waldbestand größtentheils vernichtet. Der Weg zunächst Peger ist vollständig zerrissen, das Wasser ist 60—70 m breit und hat sich einen neuen Lauf gegraben. Der Wald vor dem eigentlichen Riesengrunde ist hart mitgenommen, große Theile sind ganz verschwunden. Von den Seiten stürzen von den Ab-hängen herab überall Wildbäche, reißten die Stege mit sich und lösen überall bedeutende Theile vom Riesengrunde ab. Die Aupa und der wilde Zehrundbach haben so viele Wiesen mit Gestein überspült, daß diese für die Besther auf lange Zeit verloren sind. Im eigentlichen obern Riesengrunde bietet sich das schrecklichste Bild dar. Gleich beim Eingange ist alles überflüthet, alles eine große Wasserfläche. Weiter gegen die Schneekoppe ist das ganze Gelände überflüthet mit Steinen, Geröll und Schlamm. Von den fünf Bänden, die sich hier befinden, sind nur noch drei vorhanden, zwei wurden in der Nacht zum Sonnabend von zwei fürchterlichen Erdlawinen verschüttet. Die eine Lawine war 800—1000 m lang und 70—75 m breit. Sie kam von der Rose herab und begrub sieben Menschen unter ihrem Erdrück. Ein junger Mann stand meinent bei den Trümmern seines Hauses, unter denen seine Frau, seine beiden Kinder und seine beiden Eltern begraben lagen. In einem zweiten Hause betete Nachts gegen 1 Uhr ein Ehepaar mit dem einzigen Kinde, als das Haus im Nu fortgerissen wurde. Sie fielen dann tief im Schlamm. Das Kind in den Armen der Frau erstickte sehr bald; das Erdreich reichte bis an den Hals der Frau, wodurch sie auch an jeder Bewegung gehindert wurde. Ihr Mann befand sich in ähnlicher Lage neben ihr, aber nur bis zur Brust festgeleitet. Das Wasser floß unaufhörlich um beide. Nach drei Stunden langer Qual wurden sie von den Nachbarn gerettet. Die Frau ist leicht, der Mann schwer verletzt. Unter den Balken des Hauses lag die Leiche eines Weibes, das beherbergt worden war. Von dem Brunnenberge gingen drei Erdlawinen herab, von der Schneekoppe eine und von der Rose drei. Zwei andere wurden in den unteren Thälern durch große Stämme aufgehalten und bilden eine stetig drohende Gefahr für die gerade darunter stehenden drei Bänden.

**Foulard-Seide 95 Pf.** bis 5.85 p. Met. — japan-nestische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis 18.85 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

**Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.**

## Omnibus-Fahrplan.

Gültig vom 1. Mai 1897.

### Bahnhof—Bismarckstraße.

Bahnhof Abfahrt	Bismarckstr. (Storch)	Artillerie-Depot	Roosstraße (Hempel)	Bahnhof Ankunft
8.12	7.05	7.15	7.25	7.35
9.35	8.21	8.30	8.39	8.48
11.00	9.45	9.55	10.05	10.15
12.25	11.09	11.19	11.29	11.39
1.55	12.34	12.44	12.54	1.04
3.20	2.05	2.15	2.20	2.30
5.00	3.30	3.40	3.50	4.00
6.30	5.10	5.20	5.30	5.40
7.50	6.39	6.48	6.58	7.08
	8.00	8.10	8.19	8.28

### Bahnhof—Roosstraße.

Bahnhof Abfahrt	Roosstraße (Hempel)	Artillerie-Depot	Bismarckstr. (Storch)	Bahnhof Ankunft
7.35	7.44	7.53	8.02	8.11
8.50	9.00	9.10	9.20	9.30
10.20	10.30	10.40	10.50	11.00
11.40	11.50	12.00	12.10	12.20
1.10	1.20	1.30	1.40	1.50
2.35	2.45	2.55	3.05	3.15
4.15	4.24	4.33	4.42	4.51
5.45	5.55	6.05	6.15	6.25
7.10	7.20	7.30	7.40	7.49
8.30	8.40	8.50	9.00	

### Courzzettel der Oldenburger-Bank.

Oldenburg, den 9. August 1897.

3 1/2 % Oldenburgische Consols	108.00	104.00
3 % Oldenburgische Consols	97.00	98.00
3 1/2 % do. Bodencredit-Bandbriefe	102.50	103.50
3 % do. Prämien-Anleihe (40-Tal. Loose)	129.00	129.80
4 % do. Comm.-Anleihe (St. a. 100 M.)	101.60	101.00
3 1/2 % do. do. im Verkauf 1/4 % höher	101.00	102.00
3 % Deutsche Reichsanleihe	103.80	104.15
4 1/2 % do.	103.60	104.16
3 % do.	97.45	98.00
3 % Preussische Consols	108.60	104.15
3 1/2 % do.	108.70	104.25
4 % do.	97.95	98.50
4 1/2 % Klosterbrauerei Prioritäts-Obligations, rückzahlbar à 102 %		
Scheide à 1000. — und 500. —	102.50	104.00
M. 200. —	102.50	103.50
3 1/2 % Hamb. Hypoth.-Bank-Bandbr. untbb. d. 1905	100.70	101.00
4 % Hann. Hyp.-Bank-Bandbr., untbb. bis 1906	104.20	104.50
3 1/2 % do.	100.70	101.00
3 1/2 % Preuss. Boden-Credit-Bank-Bandbr. untbb. bis 1905	99.95	100.25
3 1/2 % Preuss. Central-Boden-Credit-Bandbr. d. 1896 untbb. bis 1906	100.30	100.85
4 % Abrikamos garant. Eisen-Prior. v. 1897 untbb. d. 1908	101.20	101.75
4 % Pfälz.-Kraich. desgl.	101.00	101.55
4 % Italienische Rente (steuerfrei)	94.40	94.95
3 % Italien. garant. Eisen-Prior. keine Stücke im Verkauf	57.70	58.25
4 % Oesterreich. Gold-Rente etwas höher	104.80	105.35
4 % Ungarische	103.95	104.50
4 % Rumänische amortis. Rente von 1896	90.00	90.55
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à 100	168.75	168.95
do. London 1 Sfr. à 20.295	20.295	20.395
do. Paris 100 fr. à 80.85	80.85	81.25
do. New-York 1 Doll. à 4.175	4.175	4.195

Wir vergüten für Einlagen auf Bankhefen oder Kontobuch mit ganzjähriger Kündigung: einen festen Zinssatz von 3 1/2 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a., mit halbjähriger Kündigung: einen festen Zinssatz von 3 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a. mit vierteljähriger Kündigung 2 1/2 % p. a., mit kurzer Kündigung auf Check-Konto 2 % p. a.

## Bekanntmachung.

§ 24.

Begegnen sich **Fuhrwerke**, so muß nach rechts in halber Spurweite ausgewichen werden. Vor-auffahrendes Fuhrwerk muß dem nachfolgenden, wenn dieses schneller fährt, auf Anrufen oder Zeichen mit der Reitsche so weit ausweichen, daß Letzteres vorbeifahren kann, nöthigenfalls hat Ersteres so lange zu halten.

Vorstehender Paragraph der Polizei-Verordnung vom 30. August 1877, welcher in Vergessenheit gerathen zu sein scheint, wird hierdurch mit dem Bewerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß ich jede Zuwiderhandlung unnachlässiglich bestrafen werde.

Wilhelmshausen, den 2. Aug. 1897.  
**Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.**  
Regierungs-Assessor  
Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

## Anweisung

zur Ausführung der Verordnung, betreffend die Ausdehnung der §§ 135 bis 139 und des § 139 b der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Kleider- und Wäscheconfection, vom 31. Mai 1897 (N. S. Bl. S. 459).

Zur Ausführung der Verordnung, betr. die Ausdehnung der §§ 135 bis 139 und des § 139 b der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Kleider- und Wäscheconfection, wird Folgendes bestimmt:

I. Zur Kleiderconfection gehört die Herren- und Knabenconfection einfach, der Arbeiter- und fogenannten Sommerconfection (die Herstellung von Mänteln, Hosen, Westen, Mänteln u. dergl. für Männer und Knaben) und die Damen- und Kinderconfection (die Herstellung von Mänteln, Kleidern, Umhängen u. dergl. für Frauen und Kinder). Zur Wäscheconfection gehört die Herstellung von gestärkter und ungestärkter Wäsche, und zwar sowohl von Leibwäsche und

Taschentüchern als auch von Bett- und Tischwäsche.

Die Bestimmungen der Verordnung finden nur auf Werkstätten Anwendung, in denen die Herstellung oder Bearbeitung von Waaren der vorbezeichneten Arten „im Großen“ erfolgt. Daher bleiben sowohl die Schneidewerkstätten, in denen auf Bestellung nach Maß für den persönlichen Bedarf der Besteller gearbeitet wird, als auch die Näh- und Plättstuben für sogenannte Privatkundenschaft von der Geltung der Verordnung ausgeschlossen.

Dagegen ist die Anwendung der Verordnung nicht auf solche Werkstätten beschränkt, in denen Kleidungsstücke oder Wäscheartikel in großer Zahl hergestellt werden. Um eine Herstellung „im Großen“ handelt es sich vielmehr stets dann, wenn der Unternehmer, der die fertige Waare in den Verkehr bringen will, diese Waare in Massen herstellen läßt — gleichgültig, ob in den einzelnen Werkstätten, die für den Unternehmer oder seine Zwischenmeister arbeiten, nur wenige Stücke der Waare hergestellt werden.

II. Der Arbeitgeber, der Arbeiterinnen oder jugendliche Arbeiter beschäftigten will, hat der Ortspolizei-behörde die im § 5 Absatz 1 vorgeschriebene Anzeige schriftlich zu erstatten.

Von der Ortspolizeibehörde sind die eingehenden Anzeigen aufzubewahren.

III. Alle Werkstätten der Kleider- und Wäscheconfection, in denen Arbeiterinnen oder jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, hat die Ortspolizei-behörde auf Grund der eingehenden Anzeigen und der gemäß Ziffer V dieser Anweisung vorzunehmenden Revisionen in die Verzeichnisse einzutragen, die sie nach den Ausführungs-anweisungen vom 26. Februar 1892 zur Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 beigefügten Formulare B und C führt.

Auf den ersten Seiten dieser Verzeichnisse ist unter „Erläuterungen“

bei Ziffer 1 am Schlusse hinter dem Worte „Gruben“ hinzuzufügen: „ferner die Werkstätten der Kleider- und Wäscheconfection.“

In dem Formular B kann von Ausfüllung der Spalten 5 und 6 und in dem Formular C von Ausfüllung der Spalten 5 bis 8 abgesehen werden, soweit die betreffenden Angaben nicht bekannt geworden sind. Die Spalten 8a und b des Formulars B und 10, Unterpalte zu § 139 a, des Formulars C sind nicht zu benutzen.

IV. Jeder Arbeitgeber, der die im § 5 vorgeschriebene Anzeige gemacht hat, ist von der Ortspolizeibehörde auf die Führung der in den §§ 5 Abs. 2 und 6 Abs. 3 der Verordnung vorgeschriebenen Verzeichnisse, sowie, wenn er jugendliche Arbeiter beschäftigt, darauf hinzuweisen, daß er einen Aus-zug aus den Bestimmungen der Ver-ordnung in der beiliegenden Fassung in deutlicher Schrift auszuhängen habe.

V. Hinsichtlich der obrigkeitlichen Aufsicht über die Ausführung der Bestimmungen der Verordnung finden die Vorschriften unter litt. G der Aus-führungsanweisung vom 26. Februar 1892 sinntensprechend Anwendung.

Berlin, den 16. Juli 1897.  
**Der Minister f. Handel u. Gewerbe.**  
Bresfeld.

## Großer Laden,

4 gr. Schaufenster, schönste Lage, Roosstraße 14, 4 Stuben, Küche und Zubehör, sofort oder später preiswerth zu vermieten; auch können 4 gr. licht und trockene Souterrainräume zu-gegeben werden. Desgl. herrschaftliche Wohnung, 2. Etage, Kronprinzen-straße 10 b, 5 gr. Stuben und Zu-behör, auf gleich oder später. Desgl. hübsche Thurmwohnung mit schöner Aussicht, Kronprinzenstr. 10 b, 2 gr. Stuben, Schlafstube, Kammer und Zubehör auf den 1. August. Alles Nähere bei

**J. N. Poppen, Königstr. 50.**

## Zu vermieten

zum 1. August Kaiserstr. 9 eine möbl. 2räumige Parterrewohnung mit **Burschengelag.** Näheres **Deinemann, Mittelstr. 4.**

## Eine herrschaftl. Wohnung

auf sofort zu vermieten.  
**A. Zimmermann Ww.,**  
Güterstraße 9.

Das dem Herrn **Anton Heinen** gehörige

## Haus,

am Banter Hafen,

ist bislang nicht verkauft. Es wird ein fernerer Ankauf nicht beabsichtigt und bitte ich Reflectanten sich zum Unterhandeln im Laufe dieses Monats bei mir einfinden zu wollen.

Ich bin ermächtigt, den Zuschlag auf ein nur irgend annehmbares Gebot zu ertheilen.

**Mandat Schwitters,**  
Bant am Markt.

## Zu vermieten.

auf sofort oder später ein fein möbl. Zimmer.  
Marktstraße 9, part. z.,  
vis-à-vis „Burg Hohenzollern“.

## Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der Kgl. bayr. Seifenfabrik von **C. D. Wunderlich,** Nürnberg.

3 Prämien (dabei 2 Staats-Medallen). Seit 34 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt. Unentbehrlich zur Er-langung jugendfrisch, blendend reinen, geschmeidigen Teints, vorzüglich zur Reinigung von Hautschärfen, Aus-schlägen, Jucken, Flechten, überhaupt vorzüglichste Toiletteseife, à 35 Pfg. bei **C. Hasse, Rathsapothek.**

## Habe eine

**Wohnung von 5 Räumen** und schönen Laden, Keller und Zu-behör mit Wasserleitung auf gleich oder später zu vermieten.

**D. Süßers, Marktstr. 8.**

## Lehrer

für Gitarreunterricht

gesucht. Offerten sub C. M. 100 an die Exped. d. Blattes.

Bringe meine besteingerichtete

## galvanische

**Verkuperungs- und Ber-nidelungs-Anstalt**

bei bekannt soliden Ausführung in em-pfehlende Erinnerung.

**C. Gleich, Mechaniker,**  
Roosstraße 15.



## Elektrische

**Haus-Telegraphen**

und Telephonanlagen

werden unter Garantie für tadellose Funktion schnellstens ausgeführt von **C. Gleich, Mechaniker,** Roosstraße 15.

**Engagementsbureau Louis Engelke,**  
Bismarckstrasse 5.  
**Stellen-Vermittelung jeglicher Art.**  
Specialität: Hotel- und Restaurationspersonal.

Haupttreffer Mark <b>50000</b> Werth. <b>4874</b> Gewinn von Mark <b>150,000</b> Werth.	Grosse <b>Damen-</b> Helm-Lotterie zu Cassel. Ziehung am 16. u. 17. Sept. 1897. Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M. (Porto und Liste 20 Pf.) auch gegen Briefmarken, empfiehlt <b>Carl Heintze, Berlin W.,</b> Unter den Linden 3. Loose-Versand erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.
---	--

**Neu! Radfahrer-Hosenschützer Neu!**  
empfehlen als besonders praktisch und solid, Ausführung in braun  
und schwarzem feinen Leder,  
**Emil Burgwitz,**  
Bismarckstr. 15 am Markt. Roonstr. 75a.

**15 % Rabatt.**  
Da ich wegen anderweiter Unternehmungen mein seit ca.  
24 Jahren bestehendes  
**Herren-Confections-Geschäft**  
aufzugeben beabsichtige, vergütete ich bei Einkäufen bei mir von  
heute an **15 pCt.** Reste nach Uebereinkunft noch billiger.  
Die Ermäßigung erstreckt sich sowohl auf das Stofflager, wie  
auch auf die in meiner Werkstatt angefertigten Anzüge. Das  
Stofflager ist mit allen Neuheiten der Saison versehen.  
**Johann Peper.**

**EUCASIN** patentirt.  
Bestes und billigstes Ernährungs- und Kräftigungs-Mittel für Bleich-  
süchtige, Lungenkranke, Magenkranke, Genesende, Kinder und  
schwächliche Personen. Reines Milchpräparat. Nährwerth: 1 Kg Eucasin  
mehr als 4 Kg bestes Fleisch. Die Fabrik versendet eine Kostprobe Eucasin  
nebst Kochrezepten vom Mundkoch und Küchenmeister Sr. Majestät des  
Deutschen Kaisers franco gegen Einsendung von 40 Pfg. in Briefmarken. Preis  
per 100 gr. Büchse Mk. 1.25.  
**EUCASIN-CAKES** äusserst wohlschmeckend, leicht  
verdaulich, heben die Muskelkraft.  
Nährwerth höher als bestes Fleisch. 1 Packet mit 20 Stück kostet 60 Pfg. Rad-  
fahrer, Ruderer und Touristen besonders zu empfehlen. Künftig in den Apo-  
theken, Drogerien, Colonialwaren- und Delicatessen-Handlungen, Conditoreien.  
Majert & Ebers, Fabrik chemisch-pharmaceutischer Präparate, Grünau-Berlin.

**Gesucht**  
per 1. Oktober ein reinliches, zuver-  
lässiges **Mädchen**, welches in allen  
häuslichen Arbeiten erfahren ist und  
mit der Wäsche Bescheid weiss.  
Meldungen täglich Abends zwischen  
6 u. 7 Uhr in der  
**Augusta-Drogerie, Marktstr. 27.**

**Zu vermieten**  
zum 1. Nov. eine 3räum. **Stagen-  
wohnung**, sowie eine kleine.  
**D. Harbers Ww., Almenstr. 24.**

**Zu vermieten**  
zum 1. Oktbr. umfänglichere eine  
3räumige **Wohnung** mit Wasserl.  
Deichstrasse 7.

**Zu vermieten**  
ein freundl. gel. möbl. **Wohn** nebst  
**Schlafzimmer** per sofort oder später.  
Mühlstr. 2, Ecke Marktstr.

**Zu vermieten**  
zum 1. September 1897 die früher  
von dem Zimmermann Carstens be-  
nutzte **Wohnung** in dem  
Neunaber'schen Hause an der Genossen-  
schaftsstrasse hier selbst.  
**Mandatar Schwitters,**  
Bant am Markt.

**Zu vermieten**  
der bisher von Kaufmann Schumacher  
benutzte **Laden mit Wohnung**,  
passend für jedes Geschäft; mehrere  
**Stagenwohnungen.**  
Heppens, 5. August 1897.  
**H. P. Harms.**

Zum Mittelpunkt der Stadt be-  
legene  
**Baupläche**  
zu verkaufen. Nachweis:  
**B. S. Bährmann, Bankgeschäft.**

**Junge Begehüner,**  
italienische, in allen Farben, beste Eier-  
leger, 6 Stück speisenfrei 6,50 Mk.  
**Gonig,** garantiert kehrstallrein, 10 Pfd.  
franco 5,20 Mk.

**Andor Schöller,**  
Geflügelhof in Uj Szt. Anna (Ung.)  
**Gesucht**  
zweites **Mädchen** für Vormittag  
zum 15. August, später für den  
ganzen Tag.  
Frau Reg.-Baumeister **Rohne,**  
Wallstrasse 9.

**Gesucht**  
zum 1. Oktober eine 3räumige **Woh-  
nung** für ein junges Ehepaar. Gefl.  
Offerten mit Preisangabe unter A.  
E. F. an d. Expd. d. Bl.

**Gesucht**  
auf sofort ein tüchtiger **Knecht**, welcher  
schon im Biergeschäft thätig war.  
**F. Seydenbecker, Roonstr. 25.**

**Zu vermieten**  
zum 1. September 1897 die jetzt von  
dem Maurer Schilling benutzte  
**Wohnung** in dem Schlossermeister  
Zanzen'schen Hause zu Kopperhörn.  
**Mandatar Schwitters,**  
Bant am Markt.

**Fahrräder**  
werden tadellos **emittirt.** Gefl.  
Aufträge erbitte mir Anfang der  
Woche, da solche zu Sonntags fertig  
gestellt werden.  
**W. Albers, Malerstr. 17, Kopperhörn.**

Den  
**Alleinverkauf**  
von  
**Uniform-  
Stiefeln**  
übertragen wir dem Schuh-  
geschäft  
**J. G. Gehrels,**  
Roonstrasse 95.  
**Otto Herz & Co.,**  
Frankfurt a. M.

**Trinke nur**  
**Rebling's Lebensstärker.**  
Nicht berauschendes, erquickendes,  
stärkendes, wohlbekömmliches  
Tafel-Getränk bei Hitze und zu  
jeder Zeit für Kinder und Er-  
wachsene.  
1/1 Flasche Mk. 1.50 excl.  
1/2 " " 1.00 "  
**Engros-Niederlage:**  
**Heinr. Nienstedt,**  
Wilhelmshaven,  
Marktstrasse.

**!! Gelegenheitskauf !!**  
**Bettfedern,**  
schöne füllkräftige Waare,  
**Pfund Mark 1.25.**

**Abgepaßte Gardinen**  
Fenster 1.25.  
**Herm. Högemann**  
(A. G. Diekmann Nachf.)

**Regen- und  
Sonnenschirme**  
empfiehlt in enormer Auswahl zu  
billigen Preisen  
**Schirmfabrik A. Seidel,**  
Marktstrasse 38.  
**Reparaturen und Ueberziehen**  
schnell, gut und billig.

**Rattentod**  
von  
**(E. Musche & Coethen)**  
ist das anerkannt einzig bewährteste Mittel  
gegen **Latzen** und **Mäuse** schnell und sicher zu  
töden, ohne für Menschen, Haustiere und Ge-  
flügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg.  
und 1 Mk.  
bei **Hugo Lädde.**

**Wichse, Lack  
und Creme**  
für grüne, braune und schwarze Schuhe,  
empfiehlt  
**J. G. Gehrels.**  
Wegen Räumung des Ladens ver-  
kaufe

**Tapeten und Borden**  
zu enorm billigen Preisen.  
**D. Lühbers, Marktstr. 8.**

**Park-Haus.**  
Dienstag, den 10. August a. e.:  
**Grosses Extra-Militär-Concert**  
ausgeführt vom  
**Musikcorps des Kaiserl. II. Seebataillons**  
— Dirigent: **R. Rothe.** —  
I. Theil: Compositionen von C. M. von Weber.  
II. Theil: Compositionen von A. Lortzing.  
III. Theil: Bestehend aus den neuesten Walzern. (Streichmusik)  
Auf Wunsch gelangt der dem hiesigen Bürger-Gesangverein zu  
seinem 25jährigen Bestehen gewidmete  
**Jubiläums-Festmarsch** von R. Rothe  
zur Ausführung.  
**Entrée 40 Pf.**  
**C. Stöltje.**

**Geschäftseröffnung**  
Meinen werthen Freunden und Gönnern die er-  
gebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage  
die  
**Restaurations**  
zum  
**„Rathskeller“**  
Roonstrasse 84  
eröffnet habe.  
Achtungsvoll  
**Georg Pille.**

**Du ahnst es nicht!!**  
wie wohlthunend eine Waschung mit **Borosal** für Denjenigen ist,  
welcher an **Schweißfuß** leidet. Nur allein echt zu haben bei  
**Emil Burgwitz,** **Janssen,**  
Bismarckstr. 15, Roonstr. 75a. Schuhgeschäft, Gökerstrasse.

**Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig**  
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.  
Versicherungsbestand:  
**67900** Personen und **497** Millionen Mark Versicherungssumme.  
Vermögen: **152** Millionen Mark.  
Gezahlte Versicherungssumme: **108** Millionen Mark.  
Dividende an die Versicherten für 1897  
**42 %** der ordentlichen Jahresbeiträge.  
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Ver-  
sicherungsbedingungen (Unanfänglichkeit dreijähriger Policen) eine der  
größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle  
Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Nähere Auskunft er-  
theilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter  
in Bant: Mandatar **Schwitters,**  
in Wilhelmshaven: **W. A. Kollers, Mittelstr. 2.**

**Raffauf's**  
**Hafermehl**  
macht **Ruhmilch** leichter verdaulich und erhöht den Nährwerth  
wesentlich. Von vielen Aerzten empfohlen. Ueberall käuflich. **Sächsische**  
**Präservenfabrik Raffauf & Comp., Coblenz.** Engros-Lager  
**R. Scipio, Bremen.**